

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

132 (8.6.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240197](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240197)

Severisches Wochenblatt.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitungs- oder deren Namen
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzker & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 132

Sonntag den 8. Juni 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Wochenschau.

Das neugewählte preussische Abgeordnetenhaus weist mit dem alten eine unerkennbare Familienähnlichkeit auf. Zwar haben die beiden konservativen Parteien zusammen eine Mandat Mandate verloren, deren Vöwenanteil den Nationalliberalen zugefallen ist, aber an den Mehrheitsverhältnissen und der Parteigruppierung ist dadurch nichts geändert worden. Am 12. Juni wird sich der neue Landtag nur ganz vorübergehend zusammenfinden, um sich dann alsbald auf den Herbst zu verlagern. Was den Herren Landtagsboten nach den Strapazen des Wahlkampfes und angeichts der derzeitigen verfrühten Hochsommertemperatur recht angenehm sein wird.

„Reichstag muß sich immer plagen!“ werden dagegen seufzend die Herren M. d. R. sprechen, deren kurze Erholungspause mit dem Schluß dieser Woche zu Ende geht, während die Budgetkommission schon seit Mittwoch wieder an der Arbeit ist. Diese geht erstaunlich langsam vorwärts, und wenn die Regierung gehofft hatte, daß sich wenigstens die Frage des Mehrbeitrags leichter Hand lösen lassen werde, so erweist sich das als eine arge Täuschung. Trotz Kommission und Subkommission und Verhandlungen hinter den Kulissen rückt die schon wiederholt in Aussicht gestellte Verständigung nicht vom Fleck, und die unentwegte Hoffnung der Optimisten, die die ganze Deckungsfrage noch in diesem Sommer zu erledigen hoffen, ruht auf sehr schwachen Füßen.

Unter dem Motto „immer langsam voran“ spielen sich auch in der französischen Kammer die Verhandlungen über die vorgeschlagene Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit ab. Nicht weniger als 130 Änderungsanträge sind seitens der Parteien zu der Regierungsvorlage eingebracht worden, und dazu gesellen sich sieben vollständige Gegenentwürfe. Unter diesen Umständen rechnet man darauf, daß die Verhandlungen sich bis zum Beginn der Sommerferien, die auf den 14. Juli angelegt sind, hinziehen können, und die temperamentvolle Tonart, mit der die Debatten einsetzten, genährt im Verein mit den fortwährenden antimilitaristischen

Kundgebungen im Lande unbegrenzte Möglichkeiten für parlamentarische Zwischenspiele.

Unter großer Spannung ist im österreichischen Abgeordnetenhaus über die zur Spionageaffäre Rebl eingebrachte Interpellation verhandelt worden, ohne daß die von ministerieller Seite abgegebenen Erklärungen viel Neues über diese sensationelle Vorkommnis gebracht haben, das kaum je seinesgleichen gefunden hat. Es liegt in der Natur der Sache und kann den beteiligten Instanzen nicht verübelt werden, wenn man den Umfang und die Bedeutung der Redlichen Verrätereien nach Möglichkeit einzuschränken versucht, und zweifellos sind auch die Berichte und Gerüchte hierüber, wie zum Beispiel über den angeblichen Verrat der deutschen Mobilmachungspläne, weit über das Ziel hinausgeschossen, wenn auch freilich noch genug übrig bleibt, um Anlaß zu gründlichen Reformen an Haupt und Gliedern zu bieten.

Zu diesen cisleithanischen Sorgen haben sich in der Donaumonarchie wieder einmal in recht dringlicher Weise die transleithanischen gesellt. Das Kabinett Lutacs, das so lange allen Stürmen der Opposition und Obstruktion Trotz geboten hatte, hat diesen aufreibenden Kampf, den Lutacs Schulter an Schulter mit dem „starken Manne“, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Tisza, führte, endlich aufgegeben, angeblich weil die Kerzen des Ministerpräsidenten verbräunten. Die Opposition behauptet freilich, daß der Grund lediglich in einem Mangel an Nerven zu suchen sei, im Nervos rerum. Nachdem der Gerichtshof den ehemaligen Staatssekretär und jetzigen oppositionellen Abgeordneten Desj, der Lutacs als den „größten Panamenisten Europas“ bezeichnete, freigesprochen hatte, konnte es für den Ministerpräsidenten angesichts dieses „im Namen des Königs“ gefällten Spruches kaum angänglich sein, noch weiter der erste Berater des Königs zu sein, wie unsympathisch im übrigen auch die ganze Kampfmethode dieser heißblütigen Maggarenopposition sein mag.

Zu einer Kabinettskrisis hat sich die Balkankrisis in Bulgarien zugepunkt, da der Ministerpräsident Gschow mit der Politik des königlichen Ferdinand, dessen Ohr anscheinend der ausgesprochene ruffreundliche Sobranjepräsident Danew hat, nicht mehr mitmachen wollte. Die ohnehin trotz des glücklich zustande gekommenen Präliminarfriedens sehr schwierige Regelung des Bündels

Balkanfragen droht dadurch noch verwickelter zu werden, wenn auch die Verständigung zwischen Bulgarien und Griechenland unterdessen weitere Fortschritte gemacht hat, während die bulgarisch-serbischen Differenzen ungezwängt fortbestehen.

Die Pariser Finanzkonferenz, die am Mittwoch feierlich eröffnet wurde, sieht ein reichhaltiges und verwirkeltes Programm vor sich, aber noch weit schwieriger als die Auseinandersetzung zwischen der Pforte und dem verkrachten Balkanbund wird sich die Erteilung zwischen den feindlichen Brüdern gestalten, die jetzt wohl jeder bei sich denken mögen: Mit meinen Feinden will ich schon fertig werden, Gott schütze mich vor meinen Freunden!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Auf dem großen Weltentheater hadern die eben noch im Bunde starken Balkanvölker um die Beute, und noch weiß man nicht, ob blutiger Streit daraus wird. Im engeren Vaterland rüstet man zu des Kaisers Regierungsjubiläum, über fünfzig Millionen Mark sollen zusammengebracht sein an Stiftungen, allgemeinen Sammlungen und Gaben, unter ihnen als **Nationalspende die für die christlichen Missionen.** Wenn der Reichstag nun auch noch alle Schwierigkeiten in der Erledigung der Wehrroolagen überwindet, so steht eine Feier in Aussicht, die in der Welt ihren tiefen Eindruck nicht verfehlen wird. Was ist aller politischer Tagesstreich gegen diese erhebende Gewissheit, daß Deutschlands Volk nur von seinem Ueberflusse zu geben braucht, und gern gibt am Ehrentage seines Kaisers, um das Reich stark und mächtig nach außen zu erhalten und ihm im Innern eine gesunde, organische Fortentwicklung zu verbürgen. Der soziale Gedanke, dem der Kaiser am Anfang seiner Regierung durch die berühmten Erlasse so großartige Förderung zuteil werden ließ, hat aller Körperlei und sozialdemokratischer Undankbarkeit zum Trotz im deutschen Volksempfinden Wurzeln geschlagen. Aus dem Senforn ist ein gewaltiger Baum geworden, was allen Verächtern von Religion und Christentum zu denken geben sollte. Das deutsche Volk ist im Kern gesund und seine religiöse Grundstimmung dauert ungezwängt.

Der letzte der Ravenau.

Roman von S. Courths-Mahler.

20) (Fortsetzung.)

Frau von Sterned antwortete umgehend und erklärte sich in der liebendwürdigsten Weise bereit, die sich darbietende Stellung anzunehmen. Einige Briefe wurden noch gewechselt und dann der Termin der Ankunft festgelegt.

Jutta fuhr selbst nach Schwarzenfels zum Bahnhof, um Frau von Sterned abzuholen. Die Ravenauer Equipage mit dem vornehm livierten Diener und Kutsher auf dem Bod erregte Aufmerksamkeit in dem stillen Städtchen, wo man außer dem Hofwagen der Herzogin Mutter selten ein elegantes Fahrzeug sah.

Neugierige Blicke folgten der schönen jungen Dame in Trauerkleidung, die im Wagen saß.

Nach einigen Minuten hielt der Wagen am Bahnhofsgelände. Der Diener half Jutta beim Aussteigen. Dann folgte er ihr in respektvoller Entfernung auf den Perron.

Die wenigen Menschen, die hier den Zug erwarteten, starrten wie hypnotisiert auf die elegante junge Dame. Der Stationsvorsteher grüßte sie artig.

Der bald danach einlaufende Schnellzug hatte nur eine Minute Aufenthalt. Jutta müdete erwartungsvoll die Aussteigenden. Welchen Eindruck würde Frau von Sterned auf sie machen?

Unter den Passagieren befand sich nur eine Dame, die in Betracht kommen konnte. Jutta gab dem Diener einen Wink, ihr zu folgen, und schritt selbst der Dame entgegen. Zu gleicher Zeit hatte die Angestellte, die ein einfaches, aber sehr kleidames Reisekostüm trug, Jutta bemerkt und ging nun ihrerseits auf sie zu.

Es war eine große, jünonische Erscheinung — eine

schöne Frau, die offenbar mit allen Mitteln diese Schönheit zu erhalten strebte. Alle Jugendfrische war verschwunden. Die Züge begannen bereits schlaff zu werden, und die Haut zeigte bei stärkerer Beobachtung jenes Verblühen, das an welkende Rosenblätter erinnert. — Immerhin machte sie noch einen vorteilhaften Eindruck auf Jutta, die zu unerfahren war, um zu erkennen, was an dieser Erscheinung echt sei oder unecht sein mochte. Mit forschenden Blicken sahen sich die beiden Damen entgegen.

„Frau von Sterned?“ fragte Jutta.
In den Augen der Angekommenen zuckte es seltsam auf. Fliegende Rote stieg in ihr Gesicht. Das war jedoch das einzige, was ihre innere Unruhe verriet. Mit lebenswürdigem Lächeln neigte sie das Haupt.

„Komtesse Ravenau? Wie lebenswürdig, Komtesse, daß Sie sich selbst bemühen!“
Jutta reichte ihr die Hand.

„Seien Sie mir willkommen, Frau von Sterned. Ich hoffe, wir werden uns gut miteinander einleben.“
„Das hoffe ich auch, Komtesse“, erwiderte diese, und führte etwas nervös ihr Taschentuch an den Mund.

„Es ist heute sehr heiß, Sie hatten gewiß eine beschwerliche Fahrt? Wollen Sie vielleicht erst eine Erfrischung im Wartesaal nehmen? Wir haben noch eine Stunde Fahrt.“

Frau von Sterned hatte inzwischen dem Diener ihren Gepäckstein ausgeliefert, und dieser entfernte sich damit.

„Ich danke sehr, Komtesse, ich bedarf keiner Erfrischung.“

Die Damen schritten langsam den Perron entlang. Frau von Sterned ließ dabei ihre Augen keinen Moment von Juttas Gestalt. Fest umklammerte ihre Hand die kleine braune Reisetasche, die sie dem Diener nicht

überlassen hatte. Ihre Lippen zuckten nervös und ein seltsamer Ausdruck lag in ihren Augen.

Der Diener eilte, nachdem die Beförderung des Gepäcks nach Ravenau besorgt war, herbei, um den Damen beim Einsteigen zu helfen. Die braune Handtasche behielt Frau von Sterned auch jetzt bei sich, als fürchte sie, dieselbe könne verloren gehen.

Unterwegs tauschten die beiden Damen einige lebenswürdigkeiten aus und unterhielten sich über die Umgegend. Frau von Sterned berührte distret den Trauerfall, der Jutta betraf. Jutta erzählte, wie anhänglich und ergeben Johanna ihrer früheren Herrin sei.

Dabei sahen sich die Damen oft verstohlen an, als wollten sie ergründen, ob sie einander sympathisch sein würden. Zuweilen lag ein fetter, lauernder Zug im Frau von Sterneds Gesicht.

In Ravenau wurden die Damen von Seidelmann und Jettchen Wohlgemut empfangen. Im Hintergrund der Halle tauchte Johanna blonder Kopf auf. Frau von Sterned begrüßte sie freundlich, während Johanna stichtlich befangen war.

Seidelmann repräsentierte in seinen steifen Blicken die ganze Ravenauser Bornehmtheit. Er blickte sehr von oben herab auf Frau Wohlgemut, die nicht so auf der Höhe der Situation stand wie er. Jutta sagte, daß sie Frau von Sterned selbst ihre Zimmer zeigen wolle, und ersuchte Frau Wohlgemut, eine Erfrischung hinaufzuführen.

Während die beiden Damen die Treppe emporstiegen, sah Jettchen Wohlgemut grübelnd, zerstreut hinter ihnen her.

„Wo hab' ich nur schon ein ähnliches Gesicht gesehen?“ sagte sie halb zu sich selbst.

Frau von Sterned war allein in den beiden für sie bestimmten Zimmern. Als sich die Tür hinter Jutta

Wie hätte es sonst an Taten sozialer Gesetzgebung und einer Liebestätigkeit, die im Aufwand für die Armen und Schwachen in die Milliarden geht, so vorbildlich werden können, ohne zugleich an männlicher Kraft und Unternehmungslust im Wettstreit der Nationen Einbuße zu erleiden!

Die Meldung von einem bevorstehenden Zusammenreffen des Königs Viktor Emanuel von Italien mit unserm Kaiser in Kiel wird jetzt in folgender Form halbamtlich bestätigt: „Ihre Majestäten der König und die Königin von Italien werden in diesem Sommer den Besuch, den ihnen das schwedische Königspaar abgestattet hat, in Stockholm erwidern. Auf der Hinreise nach Stockholm wird eine Begegnung mit Seiner Majestät dem Kaiser in Kiel Anfang Juli erfolgen.“ — Im September wird König Viktor Emanuel, wie die Italia aus Mailand meldet, nach Schluß der im Mittelmeer stattfindenden italienischen Flottenmanöver der neuen Kolonie Grenaifa einen achttägigen Besuch abhalten.

Die Strafkammer in Straßburg i. E. verhandelte gestern über die Offizialklage gegen den verantwortlichen Redakteur Karl Luz vom Journal d'Alsace-Lorraine wegen verleumderischer Beleidigung der in Elsaß-Lothringen eingewanderten deutschen Beamten. Der Strafantrag war vom Staatssekretär Freiherrn Jörn von Bulaß gestellt worden, ihm hatten sich zwei altdeutsche Beamte angeschlossen. Der Angeklagte hatte in einem Artikel vom 23. Januar d. J. die deutschen Beamten als „Parasiten“ bezeichnet. Der Gerichtshof erkannte auf einen Monat Gefängnis und Veröffentlichung des Urteils in deutscher und französischer Sprache in vier Zeitungen. Die Platten sind zu vernichten. Das Gericht nahm als erwiesen an, daß es dem Angeklagten darum zu tun war, die altdeutschen Beamten zu beleidigen. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

Für die Schiffarmachung des Rheins von Basel bis an den Bodensee schreiben sieben die drei Schiffsfahrtsverbände Nordost-schweizerischer Verband für Schiffsahrt Rhein-Bodensee in Gobaach bei Rorschach, Vereinigung zur Förderung der Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee in Konstanz und der Verein für die Schiffsahrt auf dem Oberrhein in Basel einen Wettbewerb um Entwürfe aus. Die Einkieferung der Entwürfe soll bis zum 10. Dezember des nächsten Jahres erfolgen. Drei Preise von 40 000, 28 000 und 20 000 M. sind ausgesetzt.

Italien.

Venedig, 6. Juni. Gestern Abend gab der Präseft einen offiziellen Empfang zu Ehren des Konteradmirals Trumler, des Chefs der deutschen Mittelmeerdivision und der Offiziere von den Kreuzern Goeben und Straßburg.

Vereinigte Staaten.

Washington, 6. Juni. Staatssekretär Bryan teilte mit, daß das Deutsche Reich, Argentinien und Bolivien dem Weltfriedensplan der Vereinigten Staaten soweit beigetreten seien, daß sie um Ueberwindung eines Probenentwurfs des vorgeschlagenen Vertrages erlucht haben.

Mexiko.

Saredo, 6. Juni. In einem Kampfe, der am Dienstag bei Canada in Mexiko zwischen Bundesstruppen und Aufständischen stattgefunden hat, sollen von den Aufständischen 100, von den Bundesstruppen 20 Mann getötet worden sein.

Persien.

Enseli, 5. Juni. Nach dem B. L. A. ist Prinz Salard Dauleh mit großem militärischen Anhang in Tutula Bana eingetroffen. Er zieht plündernd durch die Gegend auf Enseli zu, nachdem er sämtliche Zollämter ausgeraubt hat. Unter der Bevölkerung herrscht Panik. Viele fliehen nach Batu. In Schemju fand ein blutiger

geschlossener, riß sie mit ungeklärter Bewegung den Hut von Kopf und den Mantel von den Schultern und warf beide achlos in eine Ecke. Sie atmete, als ob sie ersticken müsse. Wild hob sie die Arme empor und rief in zitternder Erregung: „Endlich!“ Dann trat sie fest mit dem Fuße auf. „Ravenauer Boden — hier stehe ich — und nichts soll mich zum Wanken bringen.“

Sie schritt unruhig auf und ab. Ihr Gesicht hatte den lebenswichtigen Ausdruck verloren. Die Augen glühten, die Brust hob sich in schweren Atemzügen, und die Hände trampelten sich zusammen. Allmählich wurde sie ruhiger. Sie trat an das Fenster und blickte starr auf den Drachenbrunnen.

„Und läßt das Wasser über ihre blutbesteckten Hände spülen“ — so hatte Johanna ihr von der spukhaften Ahnfrau berichtet. Ein höhnisches Lächeln glitt über ihr Gesicht und entstellte es. Wie verschieden war dies leidenschaftlich durchwühlte Gesicht von dem, das sie Tutta gezeitigt!

Es klopfte. Sie schrak zusammen und sah sofort wieder ruhig und freundlich aus. Auf ihr „Herein!“ erschien Johanna, sehr schüchtern und ängstlich.

„Gnädige Komtesse schicken mich, ob ich irgendwie beihilflich sein kann.“

Frau von Sterned trat auf sie zu. „Meine Sachen sind noch nicht hier, ich kann mich nicht umkleiden, Johanna. Später können Sie mir beim Auspacken helfen, wenn Komtesse Ihrer nicht bedarf.“

„Gnädige Komtesse braucht mich sehr wenig, ich habe viel freie Zeit.“

Zusammenstoß zwischen den Truppen Salars und des Sipahdar statt. Die telegraphischen Verbindungen mit Enseli, Reisch und Schemju sind unterbrochen.

Die internationale Finanzkonferenz.

Paris, 4. Juni. Minister des Aeußern Pichon eröffnete heute die Tagung der internationalen Finanzkommission, hieß die Delegierten willkommen und drückte die feste Hoffnung aus, daß die Vertreter der Staaten, die seinen Frieden unterzeichnet hätten, und der Mächte, deren wirtschaftliche Ausbehnung sich seit langem auf die Türkei und die Balkanländer erstreckte, es ermöglichen werden, die Achtung vor den erworbenen Rechten, die Aufrechterhaltung der gesetzlichen Sicherheiten und die materielle Entwicklung der vor kurzem noch in den Kampf verwickelten Staaten miteinander in Einklang zu bringen. Jeder Krieg bringe Lasten mit sich und jeder Landerwerb Verpflichtungen. Die Lasten so viel wie möglich zu erleichtern und die Verpflichtungen festzusetzen, sei Aufgabe der Kommission. Er hege festes Vertrauen zu dem Geiste der Gerechtigkeit und der Unparteilichkeit der Mitglieder der Konferenz, daß sie nur eine solche Lösung empfehlen würden, die eine neue Zeit des Friedens und des Wohlstandes sichern werde.

Der deutsche Delegierte Hr. v. d. Landen-Wakenitz dankte im Namen seiner Kollegen dem Minister für den lebenswürdigen Empfang und bat ihn, dem Präsidenten Poincaré die ehrerbietigsten Grüße zu übermitteln. Er sprach die Hoffnung aus völlig zufriedenerlei Ergebnisse der Konferenz aus und schloß als Ehrenpräsidenten Minister Pichon und als geschäftsführenden Präsidenten den ersten Delegierten Frankreichs Marguerie vor. Der ottomanische Deputierte Nail Bey sprach Pichon seinen Dank für die ausgedrückten Gefühle des Wohlwollens aus und betonte, daß er überzeugt sei, daß die Beschlüsse der Konferenz in Uebereinstimmung mit den Regeln des Völkerrechts alle in Frage stehenden Rechte achten würden. Die türkische Regierung sei auch überzeugt, daß der Verzicht auf den größten Teil ihres europäischen Besitzes als äußerste Grenze ihrer Opfer angesehen werde. Die türkische Regierung sei überzeugt, bei den Großmächten wohlwollende Hilfe zu finden. Die Kommission beschloß sodann, die erste Sitzung am 9. Juni abzuhalten.

Die Lösung der Balkankrise.

London, 5. Juni. In der gestrigen Sitzung der Vorkonferenzvereinigung wurden beträchtliche Fortschritte erzielt. Es erscheint als wahrscheinlich, daß die Lösung der Fragen der ägäischen Inseln und der Südgrenze Albaniens voneinander abhängen. Die Entscheidung der Mächte hinsichtlich der ägäischen Inseln ist von der Haltung Griechenlands zu den Beschlüssen der Mächte bezüglich der Südgrenze Albaniens beeinflusst. Die meisten der ägäischen Inseln würden an Griechenland fallen, außer den beiden den Dardanellen zunächst liegenden. Bulgarien würde Thafos erhalten. Man wird von Griechenland Bückgaben verlangen, daß die Kleinasien benachbarten Inseln nicht als militärische oder Flottenstützpunkte verwendet werden. Die von Italien besetzten Inseln werden der Türkei übergeben, sobald die aus dem Friedensschlusse von Lausanne hervorgehenden Verpflichtungen von der Türkei erfüllt sein werden, und die Mächte werden dann dahin wirken, daß sie Griechenland übergeben (!) werden.

In Athen wird diese Botchaft begreifliche Freude erregen, überraschend wirkt dagegen die Nachgiebigkeit Italiens. Jedenfalls bleiben noch nähere Mitteilungen abzuwarten.

„Gut, gut. Aber lassen wir das jetzt. Ist in den letzten Tagen noch etwas Besonderes vorgefallen?“

„Nein, gnädige Frau.“

„Wann war Herr von Gerlachhausen das letzte Mal hier?“

„Das ist wohl schon eine Woche her. Aber Komtesse waren gestern in Gerlachhausen.“

„Gut, Johanna. Geben Sie mir die Hand, ich bin sehr zufrieden mit Ihnen, Sie sollen nicht bereuen, mir so treu und umsichtig gedient zu haben.“

Johanna Augen füllten sich mit Tränen.

„Gnädige Frau verzeihen — aber bei alledem ist mir so ängstlich zumute gewesen, wenn auch gnädige Frau versichert haben, daß kein Unrecht dabei ist.“

„Das versichere ich nochmals, Johanna. Sie haben nicht nur mir, sondern auch der Komtesse einen großen Dienst geleistet. Das sollen Sie bald erfahren.“

„Und gnädige Frau entlassen mich nun? Ich kann meine Stelle kündigen?“

„Gewiß, kündigen Sie am nächsten Ersten — unter dem Vorwand, daß Ihr Bräutigam Sie bittet, ihm zu folgen.“

„Gnädige Frau wissen, daß dies kein Vorwand ist.“

„Ja, ja — ich weiß es. Und ehe Sie abreisen, erhalten Sie die versprochene Summe. Möglicherweise wird Komtesse Ravenau diese Summe noch erhöhen.“

„Komtesse Ravenau?“ fragte Johanna erstaunt.

Frau von Sterned nickte.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtszeitung.

30 000 M. Schadenersatz. Das Reichsgericht fällt vor kurzem eine Entscheidung, die für Beamtenkreise von höchster Wichtigkeit ist. Es hat nämlich einem Beamten eine hohe, außer seiner Pension zu zahlende Rentenentschädigung zugesprochen, weil er nachweisen konnte, daß ihm während mehrerer Jahre ein gesundheitsgefährlicher Arbeitsraum zuerteilt worden war, in dem er sich ein rheumatisches Fußgelenkzucken zugezogen hatte, durch das seine Pensionierung beschleunigt wurde. Er wies nach, daß infolge schlechter Beschaffenheit des Fensters in seinem Dienstraum ständig Zug geherricht habe, und brachte den Beweis für den ursächlichen Zusammenhang zwischen diesem Mitzstand und seinem Leiden. Langgerichtet und Oberlandesgericht gaben der Klage statt, und das Reichsgericht trat der Entscheidung bei. Bei dem Alter des erst 45 Jahre alten Beamten wurde das Streitobjekt auf 30 000 M. festgesetzt. In der Entscheidung wurde ausgeführt, daß der Staat wie jeder andere Arbeitgeber die Pflicht habe, Gesundheitsgefährdungen der Beamten durch geeignete Herrichtung der Diensträume zu verhindern. Die Behörde habe im verhandelten Fall diese Pflicht vernachlässigt. Es sei nachgewiesen, daß ein schlecht sitzliegendes Fenster den Raum gesundheitsgefährlich gemacht und das Leiden des Klägers verursacht habe, infolgedessen dieser sich pensionieren lassen mußte. Dadurch sei diesem ein Schaden entstanden. Ein Mitverschulden des Klägers sei nicht festgestellt, da er zur Abstellung des Mangels getan habe, was er tun konnte. Die Behörde habe, anstatt ein neues Fenster einzulassen, nur durch nicht ausreichende Flickarbeiten den Schaden abzumildern versucht, was nicht genügt. Das Verschulden der Behörde liege dann vor allem darin, daß der Kläger trotz seiner Beschwerden noch monatelang hinter dem schadhaften Fenster arbeiten mußte, obwohl vorauszusehen war, daß ein solcher Zustand schwere Schädigungen seiner Gesundheit zur Folge haben müsse.

Landwirtschaftliche Ausstellung in Straßburg.

Der nördliche Pferdezüchterverband hat, wie schon erwähnt wurde, ganz außerordentliche Erfolge erzielt. Es erhielten: Hengst Kuno der Stedinger Hengsthaltungsgenossenschaft 1. Preis, Hengst Patriot des Bernh. Bulling-Buhhausen 1. Preis, Stute Epine V des H. Vierker-Schlute 1. Preis, Stute Hiltrude des J. D. Koopmann-Gellen bei Altenfurtort 1. Preis und Stiegerpreis, Stute Magdalene des Eilert Wenke-Schweiber 1. Preis, Stute Coufunden des J. Wilkenröben-Borglode 2. Preis, Stute Gertrud des Heimr. Hedden-Seeheld Anerkennung, Stute Regilla III des H. Hayzen-Hartwarden Anerkennung. Außerdem erhielt der Verband zwei erste Sammlungspreise.

Ziegenzucht.

In der Aufzuchtstation des Verbandes der Oldenburger Ziegenzüchtervereine sind jetzt 38 Jungböcke untergebracht. Dieselben wurden am 7. und 16. Mai durch die gewählte Kommission in Station Osmünde abgenommen. Von den 52 durch die einzelnen Vereine vorgeführten Tiere wurde nur die oben angegebene Anzahl als für die Station tauglich abgenommen, da mehrere den Zuchtbestrebungen des Verbandes nicht entsprachen und auf Kosten der Verbandstafel zurückgelassen werden mußten. Am 16. Mai fand eine Besichtigung der Aufzuchtstation durch den Gesamtverband statt, an die sich eine Sitzung in Oldenburg anschloß. Eine Besichtigung der Tiere kann den Ziegenzüchtern und den einzelnen Züchtern nur empfohlen werden. Die jungen Tiere befinden sich auf der großen, vorzüglich aussehenden Weide sehr wohl, sie erhalten außer Milch Hafer und bei nassem Wetter Heu. Seit dem 1. Mai werden zum erstenmale im Oldenburger Lande Milchleistungsprüfungen für Ziegen in den einzelnen Verbandsvereinen stattfinden und auch Fettbestimmungen durch die Versuchs- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer vorgenommen werden. Zu diesem Zweck sind durch die Vereine Melklisten verteilt worden. Züchter guter Melktiere können sich vom 1. Juni an beteiligen. Melklisten sind bei den Vorsitzenden der Vereine zu erhalten. Diese Prüfungen, welche unter Kontrolle stattfinden, werden dem Verbandsverein einen guten Anhalt geben, um eine Auswahl seiner Züchtlinge für die Aufzuchtstation hiernach zu treffen. Nicht allein nach Körperbeschaffenheit, Farbe und Raffschheit, sondern auch besonders nach Milchleistung muß geachtet werden. Dies ist auch bei den in der nächsten Zeit überall im Lande stattfindenden Ziegenausstellungen zu beachten. Diese Schauen der einzelnen Vereine, die sie jetzt immer mehr und mehr abgehalten werden, sind zur Hebung der Zucht sehr wichtig, sie zeigen auch den sonst noch von dem Bestreben der Vereine weitabstehenden Ziegenhaltern, was die Ziegenzucht leisten kann und was bereits geleistet ist. Sollte ein einzelner Verein keine Schau abhalten können, müssen sich mehrere zu einem Amtsverband zusammenschließen.

Vermischtes.

* Berlin, 6. Juni. Als sich heute vormittag 3500 Mädchen der Berliner Gemeindeschulen, die am 16.

Juni vor dem Kaiser und der Kaiserin Volkslieder singen sollen, zu einer Probe im Zirkus Busch versammelt, wurden 34 von ihnen infolge der Hitze ohnmächtig und mußten in einen Nebenraum des Zirkus gebracht werden, wo eine Sanitätsstation eingerichtet war. Unter den vereinten Bemühungen der Ärzte und Heilgehilfen der nächsten Rettungstation erholten sich die Mädchen bald wieder. Auch bei den gestrigen Proben der Knaben kamen neun Ohnmachtsanfälle vor.

* **Berlin, 6. Juni.** An der Ausschreibung für eine Million Karat südwestsibirischer Diamanten haben sich drei Firmen beteiligt. Das Höchstgebot wurde von dem Amsterdamer Diamantensyndikat abgegeben, welches den Zuschlag erhielt.

* **Berlin, 6. Juni.** Wie dem B. T. aus Straßburg gemeldet wird, sieht es jetzt, daß die Geheimanten über die Ausnahmeverordnungen von einem Unterbeamten im Ministerium abgeschrieben und dem Vertreter des Matin übergeben worden sind.

* **Wien, 6. Juni.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Gemeinde Wien dem Grafen Zeppelin, falls der Graf mit seinem Luftschiff die Kaiserstadt besuchen sollte, durch Herausgabe einer Plakette zu ehren, die nur zu diesem Zwecke hergestellt wird, und die dem Grafen auf dem Flugfelde Alpern durch den Bürgermeister überreicht werden soll.

* **Paris, 6. Juni.** (Der Zwist im Hause Orleans.) Das politische Bureau des Herzogs von Orleans teilt einem hiesigen Blatte folgendes mit: „Wir sind ermächtigt, in bestimmter Weise die beleidigenden Märgen zu demontieren, die über die in Brüssel gegen den Herzog von Orleans beabsichtigte gerichtliche Aktion in Umlauf gesetzt worden sind. Es wird genügen, gewisse Tatsachen wieder in Erinnerung zu bringen, die in gewöhnlicher Weise entstellt worden sind. Die Herzogin von Orleans lebt mit ihrem Gatten in Gütertrennung. Sie ist im Besitze ihres gesamten Eigentums. Ihre Mitgift, die in einer Million Mark Kapital bestand, ist niemals im Besitze des Herzogs von Orleans gewesen. Beim Tode des Erzherzogs Joseph wurde sie bei einer Londoner Bank hinterlegt, von wo sie kürzlich zu einem Beauftragten der Herzogin zurückgezogen wurde, um nach Oesterreich gebracht zu werden. Von der Hinterlassenschaft ihres Vaters hat die Herzogin absolut nichts erhalten. Vor zwei Jahren verließ sie Woodnorton freiwillig, um in Oesterreich bei ihrer Mutter zu leben. Seither hat sie dort gewohnt. Sie wünscht dort zu bleiben und verlangt, um diesen Wohnort beizubehalten, eine Pension von 80 000 Frank von dem Vermögen ihres Gatten. Der Herzog will nicht bei der Erzherzogin Aloiside, seiner Schwiegermutter, wohnen. Er beabsichtigt, auf seinem Besitztum in Belgien und Sizilien zu bleiben und will sich einem Verlangen nicht fügen, das ihm in ungewöhnlicher Form von österreichischen Geschäftsleuten gestellt wurde. Infolgedessen haben diese Geschäftsleute die Gerichte angerufen.“

* **Brüssel, 6. Juni.** Der König von Belgien besuchte heute nachmittag die deutsche Abteilung in der Weltausstellung in Gent. Geführt von dem Präsidenten des deutschen Komitees, Professor H. Becker aus Frankfurt a. M., besichtigte er sämtliche Sektionen, namentlich die Abteilung für Kunstgewerbe eingehend und äußerte seine Befriedigung über das Gesehene und erklärte, demnächst mit seiner Gemahlin wiederkommen zu wollen.

* **London, 6. Juni.** Die Blätter haben eine amtliche Bestätigung der Meldung erhalten, daß der Deutsche Armgard Karl Graves, der wegen Spionage am 23. Juli 1912 in Edinburgh zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, vor einiger Zeit freigelassen worden ist. Die Behörden lehnen die Auskunft darüber ab, wann und warum die Freilassung erfolgt ist.

* **London, 6. Juni.** Während der heutigen Sitzung der Friedensbelegierten hielt die Liga für die Freiheit der Frau vor dem St. James-Palast eine Versammlung ab. Reden wurden gehalten, wobei eine Rednerin dreimal vom Publikum von ihrem Platz heruntergeholt wurde. Drei Frauen wurden verhaftet. Die Frauenversammlung protestierte gegen die Regierung, die glaube, den Frieden im Auslande sichern zu können, während sie den Frieden im Inlande nicht erhalten könne.

* **Bukarest, 6. Juni.** Der Abgeordnete Ventura und seine Gemahlin sind in der letzten Nacht infolge eines Automobilunfalls in der Nähe von Bukarest in einen Fluß gestürzt und ertrunken.

* **Kein Todesfall infolge von Aspirin-Genuß.** Die Vermutung, daß der von uns kürzlich gemeldete plötzliche Tod der Verkäuferin Elise Ott durch übermäßigen Genuß von Aspirintabletten herbeigeführt wurde, hat sich nicht bestätigt. Das Ableben des Mädchens steht in keinem ursächlichen Zusammenhang mit dem Gebrauch des Medikaments.

* **Zimmer wieder die Suffragetten.** Die Suffragetten scheinen noch immer der Meinung zu sein, das Frauenstimmrecht mit Hilfe der unglaublichsten Gewaltakte erlangen zu können. In der letzten Zeit sind wieder zahlreiche Sabotageakte bekannt geworden, die sämtlich auf das Konto der Wahlrechtshyänen zu setzen sind. So haben sie am Donnerstag in Cheltenham bei Bradford das große Wasserreservoir, das die Stadt und Umgegend mit Wasser versorgt, vergiftet. Sämtliche Fische

der in der Umgebung liegenden Seen, die von dem Reservoir gespeist wurden, sind vergiftet. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, da die unglaubliche Tat noch zur rechten Zeit entdeckt wurde. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

* **Verheerende Ueberschwemmungen in Spanien.** Infolge der großen Ueberschwemmungen, die in allen Teilen Spaniens ungeheure Verheerungen angerichtet haben, hat der Fluß Bidassont vollkommen seinen Lauf geändert. Das Dorf Sotragu ist fast ganz vom Erdboden verschwunden, nur einige Häuser stehen noch aufrecht. Der Gesamtschaden beläuft sich wahrscheinlich auf über 5 Millionen Mark. Der Schaden, der dem Staate an zerstörten öffentlichen Gebäuden, Brücken, Eisenbahnen und Telegraphenanlagen entstanden ist, beziffert sich ebenfalls auf mehrere Millionen. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf über fünfzig geschätzt.

* **Eine amtliche Bestätigung des Verkaufs der eigenen Frau.** Was im „heiligen Rufland“ alles möglich ist, lehrt von neuem eine kleine Geschichte, die davon berichtet, wie ein Mann sich den Verkauf seiner Frau an einen Freund amtlich bescheinigen ließ. Jwan Ladjtschkin fuhr mit seiner Frau Natalie aus Nagulsk nach Wischnewa. Hier traf er auf der Straße seinen alten Freund Demidow, der ihn aufforderte, mit ihm ins Restaurant zu kommen und etwas zu frühstücken. Ladjtschkin, der einem Wudt nicht abgeneigt war, ließ sich nicht nötigen, und auch die Frau ging mit. Man aß und trank gehörig und war dann in eine sehr vergnigte Stimmung geraten. Da wendete sich Demidow plötzlich an Ladjtschkin und sagte: „Hör, Brüderchen, verkaufe mir Dein Fräulein.“ — „Nun, warum denn nicht,“ antwortete Ladjtschkin. — „Also, wieviel willst Du haben?“ — „100 Rubel.“ — „Hör mal, das ist zu viel,“ sagte Demidow, „nimm 48 Rubel in bar, und ich gebe noch ein Fläschchen aus.“ — „Abgemacht,“ antwortete Ladjtschkin, „heran mit der Flasche.“ Demidow ließ noch eine Flasche Schnaps kommen, zahlte seinem Freunde Ladjtschkin vor Zeugen 48 Rubel auf den Tisch, nahm die Frau und fuhr mit ihr nach Hause. Nun wollte Ladjtschkin sich wieder verheiraten, und auch die Frau, die von ihrem ersten Manne rechtmäßig loskommen wollte, unternahm Schritte bei der Behörde, um sich scheiden zu lassen. Mit Hilfe eines Geistlichen erhielt man dann von der Behörde, d. h. von der Gemeindevverwaltung der Stadt Kosjusch, eine amtliche Bestätigung, die lautete: „Verwaltung der Kommune von Kosjusch, Bescheinigung. Gegeben mit Unterschrift und Siegel der Natalie Andrejewna Loginow, nach dem Namen ihres Mannes Ladjtschkin, als Bescheinigung, daß ihr Mann Jwan Ladjtschkin sie tatsächlich für 48 Rubel dem Boris Demidow verkauft hat. Gegeben im Dorfe Wischnewa vor den Zeugen Nikolai Marino, Mina Tschebotar und Jwan Gobjschs. Schreiber. (Unterschrift, Siegel.)“ Nach dem Vorbilde Jwan Ladjtschkin haben daraufhin in seiner Heimatstadt bereits mehrere Männer ihre Frauen verkauft. Es soll dabei manche Antippe gewesen sein, die mit 48 Rubel noch zu hoch bezahlt war. In solchen Fällen war der Mann dann froh, daß er noch etwas dazu bekam, denn er hätte sie schließlich auch umsonst verchenkt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Juni. Ein Ingenieur, der bei den Benzwerken angestellt ist, verunglückte nach einer Meldung der Berl. Morgenpost bei Rheinsberg. Kurz vor dem Orte rannte ein Stütz in das in voller Fahrt befindliche Automobil des Ingenieurs. Dieser wollte einen Zusammenstoß vermeiden und lenkte zu weit seitwärts, so daß der Wagen in den Chauffeegraben fiel; dabei zog sich der Ingenieur einen Armbruch und erhebliche Schnittwunden zu. — Nach Verübung eines raffinierten Gaunerstreichs ist der 30jährige Kassenbote bei einer Lebensversicherungsgesellschaft Hermann Fischer verhaftet worden. Der Betrüger fälschte die Unterschriften der beiden Direktoren und ließ sich Geld an die Disconto-Gesellschaft zu Lasten der Versicherungsgesellschaft überweisen.

Stettin, 7. Juni. Der Arbeiter Brandenburg, der vorgestern den Arbeiter Kühl so schwer verletzete, daß er bald darauf starb, ist gestern nachmittag aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Man nimmt an, die Behörde stehe auf dem Standpunkt, Brandenburg habe in der Notwehr gehandelt. Im Laufe des gestrigen Tages ist die Ruhe in der Fabrik nicht weiter gestört worden.

Wien, 7. Juni. Graf Zeppelin wird mit dem Luftschiff Sachsen bei normalen Wind- und Wetterverhältnissen am 10. Juni nachmittags in Wien eintreffen. Graf Zeppelin wird während seines 24stündigen Aufenthaltes in Wien Gast des Kaisers sein. Bei der Landung wird Graf Zeppelin von dem Bürgermeister eingeladen werden, auch das Wiener Rathaus zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit wird ihm ein Ehrengeschenk der Gemeinde Wien überreicht werden.

London, 7. Juni. 30 000 Bücher, darunter viele seltene und unerfleckte Exemplare, sind durch eine Feuersbrunst zerstört worden, die gestern früh in dem Gebäude der großen Leihbibliothek von Muddeys wütete.

Madrid, 6. Juni. In der Kammer der Abgeordneten erwiderte Ministerpräsident Romanones auf die

gestrigen Ausführungen Azarates und erklärte u. a.: „Alles, was die Bedeutung einer Annäherung der Republikaner an die Monarchie hat, verdient die warme Anerkennung der Liberalen. Romanones schloß mit der Aufforderung insbesondere an die republikanisch-reformistische Gruppe, zur Monarchie überzugehen. „Unsere Arme“, sagte der Ministerpräsident, „sind geöffnet; wir warten auf Sie!“

Samburg, 7. Juni. Die Mitglieder der Argentinischen Sonbergesellschaft sind heute vormittag nach Coblenz abgereist. Der Generalkonful Sommer und der Konjul Scheil hatten die Gäste zum Bahnhof geleitet.

Berlin, 7. Juni. Die Budgetkommission des Reichstags führte heute die gestern begonnene Beratung des § 17, Besteuerung forst- und landwirtschaftlicher Grundstücke, und der dazu vorliegenden Anträge weiter. Ein Regierungsvertreter ersuchte nochmals, nach der Vorlage für den Ertragswert das Fünfundzwanzigfache vom Reinertrag festzusetzen.

Beuthen, 7. Juni. Wie aus Lublin gemeldet wird, wurden gestern von sechs Arbeitern, die sich während eines Gewitters unter einen Baum gestellt hatten, durch einen Blitzschlag drei getötet und die andern drei schwer verletzt.

Wien, 7. Juni. Der Kaiser hat dem Vernehmen nach den Grafen Tisza mit der Neubildung des österreichischen Kabinetts betraut.

Paris, 7. Juni. Nach einer Meldung des hiesigen Newyorker Herald aus Hongkong wurde der französische Dampfer Lebandy bei Jungti von Piraten angegriffen, die einen chinesischen Reisenden töteten und fünf chinesische Reisende und einen Maschinisten verwundeten. Die Piraten raubten u. a. Bargeld im Betrage von etwa 50 000 Mark.

Toulon, 7. Juni. Präsident Poincaré ist heute vormittag hier eingetroffen. Er wurde vom Kriegsminister, dem Marineminister und den Spitzen der Behörden empfangen.

Malta, 7. Juni. 350 Infanteristen haben den Befehl erhalten, sofort nach Stutari abzugehen. — Zu der Truppenendung wird weiter gemeldet: Die Truppen erhielten den Befehl, um 10 Uhr vormittags auf dem Kreuzer Mad Prince abzureisen, der auch einige Trainabteilungen, das Kriegsmaterial und den Sanitätsdienst aufnehmen soll. Der Befehl zur Einschiffung lief unerwartet in der letzten Nacht ein.

Athen, 7. Juni. Ministerpräsident Venizelos wird in einigen Tagen von hier nach Saloniki zurückkehren. Maßgebende Kreise geben die Hoffnung noch nicht auf, daß sich die Differenzen zwischen den Verbündeten friedlich lösen werden.

Handelsteil.

gh. Westerstede, 6. Juni. Dem Freitag-Schweinemarkt waren 294 Ferkel zugeführt. Da zu Beginn des Marktes das Angebot größer war als die Nachfrage und ziemlich hohe Preise gefordert wurden, wollte der Handel zunächst nicht einsehen, später wurde er aber desto lebhafter. Es bedangen gute 6 Wochenferkel bis zu 25 Mark, später nur mehr bis zu 22 Mark und bei Schluß des Marktes noch 20 Mark das Stück. Es verblieb kein Ueberstand. Die Preise für fette Schweine, mindestens 200 Pfund schwer, sind noch anhaltend. Sie kosteten 44 bis 46 Mark. Auch der Versand nach auswärtig ist trotz der warmen Jahreszeit ein sehr lebhafter.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 8. Juni:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg, Kirchenchor.
Amtswache: Pastor Verlage.

Oldorf. Gottesdienst um 10 Uhr.
Wuppels. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Jever.
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke
weil es die Wäsche schwanweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche
nimmt man das
garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Unübertroffen in Geschmack und Aroma
sind unsere ostfr. Teemischungen!
Spezialmischungen: 2,00, 2,40 Mk. / Rabatmarken.
— Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft!

Tha-Ga Pfund 80 Pfg. (Pflanzenbutter),
Thamsa Pfund 90 Pfg. (Süßrahmmargarine)
sind und bleiben der beste Butterersatz!
— Rabatmarken.

Unerreicht in Geschmack und Aroma
sind unsere Kaffeemischungen!
Spezialmischungen: 1,50, 1,60 Mk. Rabatmarken.
— Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft!

Thams & Garfs, Neuestr.

⊕ Photographische Apparate und Bedarfsartikel in großer Auswahl. Dunkelkammer. Kreuz-Drogerie. ⊕

Empfehle frischen
Spargel,
Blumentohl, Gurken, Kopfsalat,
Kartoffeln und Wurzeln.
B. Egidius.

Hochf. Zentrifugbutter
wieder vorrätig.

Gute Landbutter
1 Pfd. 1,05 Mk.,
bei Abnahme von 5 Pfd. 1,02 Mk.
per Pfd., empfiehlt
C. F. Andree Nachf.
Frische Landbutter empfiehlt
d. D.

**Chilesalpeter,
Peru-Guano,
Amm.-Superphosphat**
empf. C. F. Andree Nf.

**Amm.-Superphosph. 5x10,
Peru-Guano 7x10x2,
Chile-Salpeter**
empfiehlt billigt
C. F. Andree Nachf.



**Spratts
Kücken-Futter**

bewirkt prächtiges Gedeihen der
Kücken und frühzeitiges Eierlegen.
Spratts Fabrikate bestehen aus
garantiert reinem Fleisch und
Weizenmehl — nicht aus gewürzten
Abfällen wie die nur scheinbar
billigen Futtermittel.
Man verlange stets Spratts Kücken-
Geflügel- u. Hundekuchen bei:
**Carl Breithaupt,
Th. van Lengen.**

Erfinder

erhalten in allen Angelegenheiten
kostenlose Auskunft. 1000 Erf.-Pro-
bleme mit Erläuterungen über
Patentwesen 30 Pfg. Garantie
für strengste Geheimhaltung.

Patent-Ingenieur-Bureau
Hartthaler & Schmidt, Breslau II.

Bis 300 Mk.

monatlich

kann jedermann mit meinen Pa-
tentartikeln nebenbei verdienen.
Kein Laden. Verkauf spielend
leicht. Für Lager 80—100 Mk. nötig.
R. Geld, Neufölln, Emserstr.

Lohnenden Erwerb
erhalten Sie durch Stricken auf
unseren erstl. Strickmaschinen im
Sause. Auskunft erteilt Nord-
westdeutsche Maschinenfabrikerei,
Wilhelmshaven, Peterstr. 34.

Zettes Kalbfleisch
empfehle Dienstag.
Josephs feur.

Schnittkäse Banerndkäse
empfiehlt
Hohentirchen. Aug. Albers.

Fernsprecher Nr. 4.

Das Richtige in Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in allen Lederorten,
schwarz und farbig, in den neuesten gut passenden Formen,
nur hervorragende beste haltbare Fabrikate. Empfehle, da
durch frühzeitigen großen Einkauf und großes Lager, den
allergrößten Teil meiner bekannten guten Schuhwaren
noch zu alten billigen Preisen.

Herm. Wolff, Jever, Neuenmarkt.



Meyers Kaffee

(reiner Bohnen-
Kaffee)

von 1 Mk. 1,50
bis 2,00

gibt es
nur in Paketen
und ist
nur zu haben in
den nachstehenden
Geschäften,
welche durch
unsere Plakate
mit nebenstehendem
Bild gekennzeichnet
sind.

J. G. F. Frieze, Jever,
J. Alverichs, "
Emil Altona,
J. D. Groenewold, Friederikensiel,
G. Bunge, Sillenstedde,
G. Nissen, Horumersiel,
S. M. Donner, Altebrüde,
D. Cordes, Kaisershof,
B. Eden, Oldorf,
H. Reiners, Wichtens,
M. Höcker, Schortens,
Chr. Mohrmann, Funnens.

In Hamburg über 600 Verkaufsstellen.

Hamburg-Freihafen

(direkter Import).

Vertreter: **K. Ihnen, Jever i. Old.**

Zur Lieferung und Anfertigung
sämtlicher Dekorationsarbeiten,
Verlegen von Linoleum,
Auspolstern und Modernisieren gebrauchter Sofas
und Matratzen

in u. außer dem Sause, unter gewissenhafter Ausführung, empfiehlt sich
Jever, Wangerstraße.
R. Wachtel,
Tapezierer und Dekorateur.



Rennen zu Jever

Sonntag den 15. Juni nachm. 3 Uhr.
6 Rennen, Konkurrenzfahren,
sowie Konkurrenzspringen.
3100 Mk. Geldpreise und 8 Ehrenpreise.

:-: Totalisator. :-:

Der Vorstand.

Es ist keine Freude,

sich von Hühneraugen
plagen zu lassen.

Verhewunden sind dieselben,
wenn Sie

Hühneraugenpflaster
oder **Alldahin** gebrauchen.

Gerlachs Präservativ-Creme,
sicheres Mittel gegen
Schweißfuß und Wundlaufen.
Dose 25, 40 und 75 Pfg.
Kreuz-Drogerie.

Zum Bundestriegerfest.
Frucht- u. Gemüsekonzerven,
ff. Halberstädter Würstchen,
sämtl. Kolonialwaren, Ci-
garett, Cigaretten.
St. Annenstr. Emil Janssen.

Hochzeitsgeschenke, Geschenke

für alle Feste u. Gelegenheiten.
Neuheiten
für Bedarf und Luxus.

B. J. Hajen,
Uhren, Gold- und
Silberwaren.

Extra starke
Leiter- und Kastenwagen
von 3 bis 30 Mk.,

Milchflammttransportwagen
für 2 bis 6 Milchflammen,
stets große Auswahl auf Lager.
Jever, Neuestr. Gerh. Müller.

was trinken wir jetzt?

Ausgeklärte Frauen verstehen stän-
dlich zu wirtschaften und bereiten sich
durch einfaches Auflösen von Zucker
(ohne weitere Zutaten) 5 Pfg. würdlich
feinen Limonadenextrakt mit Original-
flavide Nelkel-Extrakt für 75 Pfg. selbst.
Können zu Nachjahren und Limonaden
von reinen Früchten und Limonaden
von reinem Aroma, in Sülzbeer, Erd-
beer, Zitronen, Kirsch, Grenadine,
Orange (Nipselino) etc. Der Sülzbeer
trüblich Getränk, gesund, erquickend u.
sahelhaft billig! Bei Nachbestellungen
schickt die Geschäftsmarkte Kitzberg,
Vollständiges Rezeptbuch zur reellen
Selbstbereitung feinsten Sülz-
Bramweinere. kostenfrei. Meiniger
Fabrikant: Otto Nelkel, Berlin SO.

Meinige Niederlage in Jever bei
**Carl Breithaupt, Kreuz-Dro-
gerie, Filiale in Wangerooog.**

Gem. Chor Dekringen.

Mittwoch den 11. Juni
Ansfang nach dem Arwald.
Abfahrt 12 1/2 Uhr bei Jacobs.
Ostern. D. B.

Mittwoch den 11. Juni
Herren- und Damenklub,
wozu freundlichst einladet
Sillenstedde. H. Fimmen.

Bundeskriegerfest
in Jever.
Montag den 9. Juni
Nachfeier.

1. Volksfest,
2. Konzert und Ball
auf der Festwiese im Festzelt.
Um zahlreiche Beteiligung wird
gebeten.
Der Zentral-Festauschuß.

**Rennerverein für Jever
und Jeverland (E. V.).**

Dienstag den 10. Juni
vorm. 10 1/2 Uhr

Berammlung
im Hotel zum Erbgroßherzog.
Tagesordnung:
1. Rennen 1913.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiederenes.
Der Vorstand.

Gründlichen Klavierunterricht
in Verbindung mit
praktischer Musiktheorie
erteilt (auch in Jever)
Clevers. G. Knechans.

Zum Bundeskriegerfest!
Morgen Sonntag fortwährend
Automobilverkehr
vom Altenmarkt
zum **Schützenhof.**
D. Saueressig.

Steggewentz,
Rechtsanwalt in Wittmund.
Telephon Nr. 45.
Sprechstunden in Jever,
Neuestraße, jeden Dienstag
von 9 bis 1 Uhr.

Todesanzeige.
Heute morgen 9 1/2 Uhr wurde
uns unser einziger, innigst geliebter
Sohn und unser heiß geliebter
Bruder

Johann Friedrich
im blühenden Alter von 17 1/2
Jahren von seinem langen, mit
großer Geduld ertragenen Leiden
durch einen sanften Tod von
unserer Seite genommen.

In tiefer Trauer
Joh. Friedr. Blinte
und Angehörige.
Sillenstedde, 5. Juni.
Die Beerdigung findet Dienstag-
nachmittag um 4 Uhr auf dem
hiesigen Friedhof statt.
Möge er sanft ruhen!

Dankagung
Allen denen, die uns bei dem
Scheiden unseres teuren Ent-
schlafenen so hilfreich zur Seite
standen, seinen Sarg mit Kränzen
schmückten und ihm das Geleit zu
seiner letzten Ruhestätte gaben,
unseren herzlichsten Dank.
F. H. Janßen Bwe.
nebst Kindern und Kindeskindern.
Abderhansen, 6. Juni 1913.

Siezu ein 2. Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Müller in Jever.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Beilagen oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 132

Sonntag den 8. Juni 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 6. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Seminardirektor Oberschulrat Dr. Otto Rückert in Hildburghausen und dem Schulrat Franz Ulrich in Sonneburg das Ehren-Ritterkreuz erster Klasse zu verleihen.

Jever, 7. Juni.

Bundestriegerfest.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß am Sonntag während des Bundestriegerfestes von morgens 10 Uhr bis abends 8 Uhr von der hiesigen Sanitätskolonne eine Unfallmeldestelle bei Herrn Barbier Jansen am alten Markt eingerichtet ist; es werden sich dort in der genannten Zeit ständig Mannschaften der Kolonne aufhalten, um bei etwaigen Unglücksfällen die erste Hilfe zu leisten und, wenn erforderlich, die Fortschaffung Verletzter oder Erkrankter zu übernehmen, sowie ferner für schnelle ärztliche Hilfe zu sorgen. Es wird daher gebeten, Unfälle oder Erkrankungen dort sofort anzuzeigen. Die Meldestelle ist kenntlich an einem weißen Schild mit dem roten Kreuze und der Aufschrift: Sanitätskolonne, Unfallmeldestelle.

* Die Stuten- und Füllenschauen beginnen in diesem Jahre im nördlichen Jagdgebiet bereits am 7. Juli. Die Prämierteilung findet am 30. Juli in Oldenburg statt. Im Amtsbezirk Jever sind die Schauen anberaumt auf Mittwoch den 9. Juli vormitt. 8 Uhr. Die in diesem Termin vorzuführen Tiere müssen bis spätestens zum 25. Juni d. J. bei der Körungs-Kommission in Oldenburg angemeldet werden.

(=) Ein recht reger Verkehr herrscht zurzeit in unserm Schützenhof. Fast täglich treffen Vereine und oft zugleich mehrere Schützen ein, die als Ziel ihres Sommerausflugs unser so nahe der Stadt gelegenes Restaurant erwählt haben, und der Wirt mit seinem Personal mögen oft ihre liebe Not haben, allen Wünschen gerecht zu werden. Das Restaurant bietet aber auch mit seinen vielen Räumlichkeiten, geschlossener und offener Veranda, dem größten Saal hier in Jever, und umgeben von einem herrlichen Park, allen Ausflüglern, alt und jung, Gelegenheit, sich der freien Stunden zu erfreuen. Der wirklich schöne Park mit seinen sorgsam gepflegten Pfaden und überall angebrachten, lauber gehaltenen Lauben und Ruheplätzen ladet zum Verweilen ein. Für den Naturfreund sind allerdings wohl die ganz frühen Morgenstunden, wo die kleine gefiederte Welt in den jetzt mit jungem noch zartem Grün bekleideten Bäumen und Sträuchern ihr Konzert gibt, am schönsten. Aber auch zu jeder anderen Zeit ist der Besuch des kleinen Gehölzes, was das uns manche andere Stadt beneiden mag, eine Freude.

* **Vorsicht beim Tragen und Aufbewahren der Sensen.** Zu erheblichen Verletzungen von Menschen und zu Anklagen wegen fahrlässiger Körperverletzung hat schon wiederholt das Tragen und Aufbewahren von Sensen, die nicht genügend umwickelt oder festgebunden waren, nach sich gezogen. Sensen werden oft von ihren Besitzern auf den Wiesen und Weiden, wo am Tage gearbeitet ist und wo am nächsten Tage die Arbeit fortgesetzt werden soll, liegen gelassen, ohne daß sie umwickelt werden. Auf diese Weise entziehen sich leicht Verletzungen von Personen, die die Wiese passieren, ohne im Gras die Sense wahrzunehmen. Eine ebenfalls viel gebrauchte Art der Aufbewahrung von Sensen ist die, sie in Bäume zu hängen, ohne Umwicklung oder Befestigung. Diese Art des Aufbewahrens ist um so gefährlicher, als es nur eines kleinen Stoßes von spielenden Kindern bedarf, die Sense vom Baume herunterzu stoßen und so leicht großes Unglück herbeizuführen. Wer sich deshalb vor einer gerichtlichen Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung schützen will, unterlasse nicht, die Sense nach dem Gebrauch zu umwickeln, ehe

sie weggehängt oder auf Wiesen liegen gelassen wird; die aufgehängte Sense ist festzubinden und die getragene Sense muß auch gut umwickelt sein.

* **Sandel.** Unsere Gemeinde gedenkt am nächsten Mittwoch einen gemeinsamen Ausflug nach Raidebe zu unternehmen. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 12.15 Uhr von Jever. Man rechnet auf eine starke Beteiligung.

* **Schortens.** Am Sonntag, 8. Juni, wird der dem Gastwirt Eden in Moorwarfen entführte Maibaum in feierlicher Weise wieder zurückgebracht werden. Das Komitee hat sich alle Mühe gegeben, die Vorarbeiten hierzu zu erledigen. Eine Musikkapelle wird für die nötige Unterhaltung sorgen. Freunde dieses alten Brauches sind herzlich willkommen. Der Abmarsch ist um 1.50 vom Destringer Hof aus festgesetzt. Ein Ball wird die Feier beschließen.

* **Fedderwarden, 5. Juni.** Der hier ansässige junge Bauunternehmer L. Jansen bestand am 2. d. M. in Barel die Meißerprüfung mit gutem Resultat.

* **Küßlingen, 4. Juni.** Wegen des Verdachts eines Vertrauensbruches war im April der Lagerhalter Tiarks des hiesigen Konsumvereins plötzlich entlassen worden. Er klagte vor dem Kaufmannsgericht auf Auszahlung seines Gehalts bis zum 30. Juni. In dem gestrigen Termin wurde festgesetzt, daß der Kläger bei einer Herabsetzung des Butterpreises etwa 30 Pfund Butter nicht angegeben haben sollte und der Konsumverein um etwa 1,80 M. geschädigt sei. Krankheits halber konnte er an der vorgenommenen Inventur nicht teilnehmen und er befreitete auch das festgestellte, ihm aber erst 14 Tage nach der Inventur mitgeteilte Manco von 1630 M. Das Ansuchen, als Verkäufer weiter zu arbeiten, lehnte er unter Hinweis auf seine Anstellung als Lagerhalter ab. Die Vernehmungen der Verkäuferinnen fielen zugunsten des Klägers aus, trotzdem lehnte der Vorstand des Konsumvereins einen vom Gericht vorgehlagenen Vergleich ab. Das Urteil erging dahin, daß der Beklagte dem Kläger für die Zeit bis zum 30. Juni 253,32 M. Gehalt zu zahlen habe, da kein Grund vorlag, den Kläger der Untreue zu beschuldigen. Das Ergebnis der Inventur mußte laut Dienstvertrag dem Kläger innerhalb 48 Stunden mitgeteilt werden; als Verkäufer zu arbeiten, konnte ihm nicht zugemutet werden.

* **Küßlingen, 6. Juni.** Mit dem Bau der Arbeiterkolonie an der Küßlinger Brücke (gegenüber der neuen Torpedowerk) wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres begonnen werden. Die Werk hat einigen Arbeitern fiskalische Wohnungen gefunden, um sie mit Feuerwehrlenten zu besetzen, die auf der neuen Torpedowerk stationiert werden sollen. Da die Feuerwehrlente bisher in Wilhelmshaven wohnten, wird der Mangel an Arbeiterwohnungen in Küßlingen durch diese Verschiebung nur noch fühlbarer. Die Werk empfiehlt den Arbeitern, sich in der Kolonie Lebensborn in Heidmühle anzusiedeln. Das ist natürlich nicht im Interesse der Stadt Küßlingen. Der Magistrat wird dem Stadtrat in nächster Zeit wieder einige neue Projekte vorlegen, die darauf hingingen, dem Wohnungsmangel abzuhelfen.

* **Schweiburg, 5. Juni.** Bei dem heftigen Gewitter in der letzten Nacht fuhr ein Blitz in die Gebäude des Landwirts Karl Lindenau in Moordeich. Das ganze Anwesen mit allem Eingut wurde ein Raub der Flammen.

* **Delmenhorst, 5. Juni.** Unwetter und kein Ende. Heute abend in der achten Stunde zog abermals ein heftiges Gewitter über unserer Gegend zusammen, an Heftigkeit dasjenige der letzten Nacht weit übertreffend. Auch diesmal ging es nicht ohne Unheil vorüber. Ein Blitzstrahl traf die Kraftstation der Linoleumwerke Hanja, in derselben arge Verwüstung anrichtend, so daß die Stromversorgung unterbrochen war. Ein weiterer Blitzstrahl traf das Haus des Schlächters Urbanek in der Fischstraße. Er fuhr in den Hintergiebel hinein, betäubte in einer Kammer zwei Personen, ging durch den Fußboden nach den unteren Räumen, überall Löcher zurücklassend, fuhr im Laden auf den Schlächterblock, wofür selbst ein dort liegendes Beil schwarz gebrannt wurde, betäubte im Nebenzimmer die dort anwesenden Kinder und fuhr durchs Schlachthaus ins Freie, ohne zu zün-

den. Das Gewitter war von reichlichen Niederschlägen, vermischt mit Hagel, begleitet. Auf dem jenseitigen Ufer der Ochtum sah man auf drei verschiedenen Stellen in der Gegend von Hakenbüren Flammen emporstrahlen, zum Zeichen, daß dort der Blitz gezündet hatte.

* **Eimenloh, 5. Juni.** In der Nacht zum Donnerstag ging hier ein sehr schweres Gewitter nieder. Ein Schlag traf das Haus des Landmanns W., ohne zu zünden. Als das Gewitter schon verzog, traf ein Strahl ein kleines Mietshaus. Die Leute lagen alle im tiefsten Schlaf. Einer der Nachbarn, der gerade wieder zum Bett gehen wollte und erst noch einen Rundgang um sein Haus machte, sah die Flammen hoch aus dem Dache des betreffenden Hauses heraus schlagen. Er lief hinüber und hatte alle Mühe, die Bewohner zu wecken. Diese, ein Ehepaar, eine alte Mutter und zwei Kinder, konnten sich noch gerade in Sicherheit bringen. Sonst ist nichts gerettet worden. Ein Stall konnte durch Begießen mit Wasser vor dem Feuer bewahrt werden. Es waren genug hilfreiche Hände gekommen. Ein anderer Blitzstrahl traf den Pfahl einer Einfriedigung, lief dann auf dem untersten Zinndraht entlang bis zum letzten Pfahl in der Reihe, man konnte die Spuren sehen, das Gras war versengt, dann ging er in die Erde. Das Gewitter brachte auch sehr heftigen Regen. Weil die Erde so trocken und loje war, sind große Löcher in die Wege gerissen worden. (M. j. St. u. L.)

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven, 6. Juni.** Die Satzungen der Hypotheken-Garantie-Genossenschaft sind vom Ministerium genehmigt worden, worauf der Aufsichtsrat gewählt wurde. Die Genossenschaft wird nun noch gerichtlich eingetragen werden, worauf sie ihre Tätigkeit beginnen kann.

* **Wittmund, 6. Juni.** Im gestrigen, durch den königlichen Auktionator Fr. Eggers-Wittmund abgehaltenen Verkaufstermin der zu dem von Herrn Landwirt Dirk B. Jansen in Friedrichsroden gepachteten Plage gehörenden Marschlandereien wurden verkauft: das Plaggebäude mit 19 Hektar 79 Ar 46 Qm. Land an Landwirt Eht Ufers Jansen in Friedrichsroden für 69 280 M.; 1 Grundstück zur Größe von 15 Ar 64 Qm. an Schiffszimmermann Johannes Nicolaus Rüssel und Ode Warrings in Friedrichsleue für 1170 Mark; 3 Gärten zu 60 Ar groß an Arbeiter Johann Hinrich Taben und Fischer Martin Eduard Jansen in Friedrichsleue für 4000 M.; 1 Garten an Arbeiter Jode Wiemken in Friedrichsleue für 1000 M.; 1 Garten an Arbeiter Stief Hegen Erdmann in Friedrichsleue für 1000 M.

Vermishtes.

* **München, 6. Juni.** Auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr (Oberpfalz) wurde der 46jährige Hauptmann August Hadel vom 19. bayerischen Infanterieregiment in Erlangen vom Hirschlag tödlich getroffen.

* **Zinnshau in Nürnberg.** Anlässlich der Generalversammlung des Vereins deutscher Zinngießereien und verwandter Berufe und zugleich des zehnjährigen Bestehens des Vereins wird am 12. d. M. im Hofsaal des Bayerischen Gewerbe-Anstalt in Nürnberg die auf zwölf Tage berechnete Deutsche Zinnshau eröffnet, die vor allem eine Gegenüberstellung von alten Meistern und jetzigen Erzeugnissen bringen will. Der Verein hofft, daß ihm Sammler und sonstige Besucher das eine oder andere Stück ihres Bestes leihweise überlassen werden.

* **Stuttgart, 6. Juni.** Der Schaden, der durch die Wirbelsturmkatastrophe im Bezirk Horb entstanden ist, beträgt etwa eine Million Mark. Rund 60 Hektar Waldungen sind zerstört. Allein in einer Gemeinde beträgt der Schaden an Obstbäumen 300 000 M.

* **Paris, 6. Juni.** Das Erträgnis der indirekten Steuern und Monopole im Monat Mai überstieg den Budgetvoranschlag um 27 Millionen Francs, darunter ergaben die Zölle allein ein Mehrerträgnis von 19,75 Millionen Francs.

Gewebe- und Trachtenausstellung in Oldenburg.

Von unserem Oldenburger Vertreter wird uns geschrieben:

Vom Sonntag, 8. Juni, ab findet im Kunstgewerbemuseum eine den ganzen Sommer über währrende Gewebe- und Trachtenausstellung statt, die ganz besonders im Lande Interesse heischen möchte. Am Freitag hatte ich auf Einladung des um die Ordnung der hochbedeutenden Kunst- und Kulturschätze des Museums hochverdienten Leiters, des Direktors Dr. Raspe, die Gelegenheit wahrgenommen, die im Gildesaal ausgestellten Sachen anzusehen. So klein an räumlicher Ausdehnung die Ausstellung ist, so gehalten und wertvoll ist sie in ihrer Wesenheit. Und mit dem lebendigen Eindruck betritt und verläßt man die Ausstellungstätte, daß hier liebevolles Verständnis Wege bereiten hilft, die Oldenburg zu einem Mittelpunkt künstlerischer Hochkultur in Nordwestdeutschland zu schaffen geeignet sind, ganz besonders und rasch aber dann, wenn die Mittel zur Ausgestaltung des Museums ihren jetzigen karglichen Stand um ein Mehrfaches überschritten haben.

Die Ausstellung ist eine Trachten- und Gewebeausstellung im weitesten Sinne. Zu den Trachten selbst tritt in glücklicher Vereinigung eine Reihe von Gegenständen, die gewissermaßen zur Tracht zu gehören, und zu den rein oldenburgerischen Stickereien und Webereien ist eine reiche Auswahl künstlerisch hochwertiger Gewebe italienischen und anderen Ursprungs hinzugefügt worden. Wir finden die Geldbörsen und Tabaksbeutel mit Verarbeit aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, Rüstchen mit Aedelmalerei und Strohflechtarbeit, Taufzeug, Schmuck u. a. m. Reizende Gobelinstickereien hatten den Beschauer zu näherer Betrachtung fest, und daneben liegt eine Aedelmalerei aus dem Jahre 1796, die in peinlichster Ausarbeitung den Ausbruch des Besuchs darstellt. Als Verfasserin ist eine Marianne Betger angegeben. Einige originelle Patentleiden aus verschiedenen Stoffen sind teils unter Glas ausgelegt, teils auf Puppen ausgezogen und in altertümlichen Wiegen zur Schau gestellt. Und neben dem einen findet man, mit einem Max-Josefalter ausgestattet, einen Patentbrief, der folgende hübsche Strophe enthält:

Einem neugeborenen Kinde
Ist das schönste Angebinde,
Ja, das schönste Patengeld,
Wenn es Jesu Glauben hält.

Kund herum sind dann noch in zierlicher Schrift, wie sie unsern Altvordern eigen war, Bibelprüche aufgeführt.

Lange hat ich dann vor der langen Reihe der Schmuckstücke gestanden und Vergleiche gezogen zwischen heutiger und ehemaliger werktätiger Arbeit auf dem Gebiet der Feinschmiedearbeit. Unsere Meister der Feinschmiedekunst sind nicht schlechter geworden; in der Technik ist man ohne Frage sogar erheblich vorangeschritten. Aber etwas scheint mir zu fehlen, was in so reichem Maße aus diesen alten Stücken zur regen Seele spricht: Die liebevolle Verankerung in förmlich jede Linie der Formgebung, das charakteristische Volksmäßige. Was kann man nicht alles aus diesen freilich meist schlichten, aber ausdrucksvollen Zeugen der Vergangenheit lernen! Da haben wir zunächst Gürtelstücke aus der Cluppenburger Gegend. Eine Gürtelstücke stammt aus dem Jahre 1750. Ihr gegossener Silberbügel gibt Kunde von der Gestaltungsfähigkeit, mit der selbst im Kleinsten gearbeitet wurde. Weiter machen wir Bekanntschaft mit der Silberbeschlagkunst der Altvordern an einigen ausliegenden Gelang- und Bibelbüchern. Und von diesen Führern zu Gedanken der Ewigkeit leitet die im selben Kasten ausgestellte Sammlung alter Uhren in die begrenzte Zeitlichkeit zurück. Ein ammerländisches Goldschmiedemusterbuch der Westerteder Goldschmiede Orth und Meyer (1830) gibt die Ueberleitung zu den eigentlichen Schmuckstücken. Ein Goldschmuck aus dem Münsterland, ein silbervergoldeter Halsketten-Schmuck aus der Wildeshäuser Gegend, Silberschmuck aus dem Stedinger Land, aus Holle, Wüstring und aus dem Zwerland, welsch letzteres mit entzündenden Silberkleinarbeiten vertreten ist: sie alle zeigen durchweg die schon ange deutete bis ins Kleinste peinliche und schier treuherzig anmutende Arbeit in Form und Inhalt. Ausgestellt ist ferner auch einiger ostfriesischer Schmuck, und den Beschluß macht das Saterland, dessen Gegenstände künstlerisch eine besondere Wertung verdienen. Ein Saterländer goldener Anhänger ist ein wahres Meisterstück der Goldschmiedearbeit.

Wir wenden uns zu den Stilmustern, von deren kleineren neben einfachen sowohl als auch formgestaltigeren Stilmustern eigens zwei wundervoll durchdachte und ausgeführte Stilmustertafeln aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts auffallen. Ein im Farbengehalt verständnisvoll abgetönter Blumenkorb lädt zu längerer Betrachtung ein, nicht minder die an der unteren Seitenwand angebrachten, teilweise in passendem Farbennetz gehaltenen Stilmuster und Webarbeiten, die an der Breitwand ihre Fortsetzung finden und an der zweiten Seitenwand in eine kleine Zusammenstellung wundervoller Spitzenarbeiten übergehen. In diesen Abteilungen sind weniger oldenburgerische Muster. Immerhin fällt auch hier eine Münsterländer Filetarbeit in Renaissanceformen angenehm und originell ins Auge.

Der eigentliche Kernpunkt der kleinen Ausstellung

ist die Trachtenausstellung. Sie wird auch in den breiten Volksschichten am meisten gewürdigt werden. In dieser Sammlung, die ganz besonders das Saterland umfaßt, liegt ein Kunst- und Kulturwert, wie ihn in gleichem Sinne selbst große Museen zum Teil nicht aufzuweisen haben. Sie ist in mehr als einer Hinsicht lehrreich. Es ist von starkem Interesse in unserer modernen Zeit, beispielsweise in der reichhaltigen Ausstellung an Frauenbedeckungen (Kappen) die Bemerkung zu machen, wie vielgestaltig die Form gewechselt werden kann, ohne daß auch nur entfernt eine Spur von Unnatur oder fragwürdiger Künstlichkeit zu sehen wäre. Man weiß tatsächlich nicht, was man mehr bewundern soll: diese Erfindungsgebe hinsichtlich der Formen, oder diejenige hinsichtlich der kunstvollen Stickerei- und Farbensausführung. Und das gilt nicht nur von den Kappen, die das Saterland in überwiegender Zahl liefert, sondern auch von denjenigen, die das Münsterland, das Ammerland und die Delmenhorster Geest gestellt haben. Und schier ein Gefühl tiefsten Bedauerns muß den aufmerksamen und forschenden Beschauer darüber beschleichen, was wir bei all unserm geistigeren Luxus doch gegenüber früheren Jahrhunderten inmitten Volkstutur an origineller Ausdruckskraft verloren haben.

Es würde den Rahmen eines skizzierenden Vorberichts weit überschreiten, wollte man unbeschreibereiche die Gebanten, die sich an das Gesehene, und ob es auch nur eine flüchtige Schau war, anknüpfen und fortanken lassen, an dieser Stelle weiterspinnen. Vielleicht läßt sich im Laufe der Ausstellung noch mehr darüber bringen. Hier kann es nur eine Aufforderung geben: kommt und seht!

Zum 70. Geburtstag der Baronin Bertha von Suttner.

Am 9. Juni des Jahres 1843 wurde dem Feldmarschall Graf Kinsky von seiner Gemahlin Sophie zu Prag ein Töchterlein geboren, das in der Taufe den Namen Bertha erhielt. Schon wenige Monate nach ihrer Geburt starb der Marschall, und die kleine Bertha wurde der Liebling und Abgott der schmerzgebeugten Gräfin Sophie, die ihr eine sehr sorgfältige Erziehung zuteil werden ließ. Eine seltene Wissens- und Lernbegier zeichnete früh das graziose, lebenswürdige Geschöpf aus, das mit glühendem Gesichts- und leuchtenden Augen schon über den Klassikern saß, als die gleichaltrigen Spielkiner noch ihre Puppen wiegen.

Die taum zur Jungfrau Erlühte wurde bei ihrem Eintritt in die Welt, in dem damals noch österreichischen Venedig, ob ihrer Schönheit und ihres Geistes gefeiert, doch die wenigsten mochten wohl schon damals dessen Tiefe und Vielseitigkeit erkennen, der auf die schöne, seltene Komödie die Anwendung des Nietzsche'schen Wortes gerechtfertigt hätte:

„Der schönste Leib — ein Schleier nur,
in den sich schamhaft Schöneres hüllt.“

Reisen in Italien, Frankreich und Deutschland erweiterten früh ihren Blick, und der jähe Tod ihres Verlobten, des hochbegabten Prinzen Adolf Wittgenstein, mit dem sie ihre Vorliebe für Musik zusammengeführt hatte, ließ sie früh reifen und manche Saite in ihrem Innern schwingen, deren sonorer Ton uns später aus manchen ihrer Schriften so ergreifend entgegenklingt. Und nur schwer vernarbte diese Herzenswunde, und erst im Juni 1876 heiratete sie gegen den Willen der beiderseitigen Eltern den sieben Jahre jüngeren Freiherrn von Suttner.

Romantisch wie diese Liebesheirat, deren Hochzeitsreise den Kaukasus zum Ziel hatte, waren die folgenden Jahre. Fast ausschließlich auf sich angewiesen, lebte das junge Paar in Dörfern und Weibern der Provinzen Georgien, Imetrien und Gurien, und die Baronin mußte durch das Erteilen von Gesangs-, Klavier- und Sprachstunden mithelfen, den Lebensunterhalt zu erwerben. Aus dieser Zeit datieren ihre ersten schriftstellerischen Versuche, indem sie sich, gleich ihrem Manne, bemühte, durch Schreiben für europäische Zeitungen ihre Einnahmen zu erhöhen, wofür sie auch sehr bald überraschende Erfolge belohnten.

Mit den Eltern wieder ausgesöhnt, lehrte das Ehepaar im Jahre 1885 nach Oesterreich zurück und nahm seinen ständigen Wohnsitz auf dem Suttner'schen Stammschloß Hermannsdorf, wo es in selten glücklicher Ehe bis zu dem im Jahre 1902 erfolgten Tode des Freiherrn von Suttner lebte.

Wahrhaftigkeit, Herzengüte und allumfassende Menschenliebe, gepaart mit seltener Feinheit und Anmut, sind die hervorsteckendsten Charaktereigenschaften der lebenswürdigen Frau, die uns leuchtend aus ihren Werken wiederstrahlen, ob sie nun in dem reizend-naiven köstlichen „Es Löwos“ die Geschichte ihrer Ehe erzählt, in „Eva Siebed“ den Fluß erblicher Belastung schildert, in „Trente et Quarente“ gegen das Hazardspiel eifert, in „Dr. Hellmuth Demmerstage“ philosophiert, oder in „Schach der Qual“ mit flammender Begeisterung für alles, was auf moralischem Gebiete unterdrückt ist, in die Schranken tritt.

Ihr berühmtestes Werk, das ihren Namen nicht in „Neonen untergehen“ lassen wird, ist der bekannte Friedensroman „Die Waffen nieder“ und seine Folge „Marthas Kinder“, der in alle Kultursprachen überseht und in deutscher Sprache allein in fast 200 000 Exemplaren verbreitet wurde; eine neue Volksausgabe für 1 M ist erst vor kurzem erschienen. Die Hauptaufgabe ihres

Lebens aber war das große Friedenswerk; für den Völkerrfrieden wirkt sie, nimmer rastend, noch im Silberhaar, und selbst in den spätesten Tagen wird niemand die Geschichte der Friedensbewegung schreiben können, ohne den Namen „Bertha, Baronin von Suttner“ zu nennen.

Kunst und Wissenschaft.

Geographische Bausteine. Es kann nicht wunder nehmen, daß in unserer Zeit geographisches Wissen ständig im Kurse steigt, baut sich doch auf ihm das Verständnis weltwirtschaftlicher Entwicklung in gleicher Weise auf wie das tiefere Eindringen in die Zusammenhänge weltpolitischer Geschehens. Zur Pflege dieses Wissens hat der Verband deutscher Schulgeographen einen weiteren bedeutsamen Schritt getan: im Anschluß und als Ergänzung seiner Zeitschrift läßt er eine Sammlung von Abhandlungen erscheinen, für die der treffliche Titel „Geographische Bausteine“ geprägt wurde. Die in zwangloser Folge erscheinenden Hefte sollen bauen helfen an geographischen Unterrichtsgebäude und Arbeiten aus dem Gebiet der Methodik, der praktischen Lehrtaetigkeit und wissenschaftlicher Forschung umfassen. Herausgeber ist der Geschäftsführer des Verbandes Dr. Hermann Haack in Gotha. Als Mitarbeiter sind hervorragende Fachmänner gewonnen. Den Verlag hat Julius Perthes in Gotha übernommen.

Vermischtes.

* Leipzig, 5. Juni Am 10. Juni wird der bekannte Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Geheimmer Sanitätsrat Dr. Ferdinand Götz in Leipzig mit seiner Gattin das Fest der diamantenen Hochzeit begehen können. Dr. Götz ist 88 Jahre und seine Gattin 84 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters leitet er noch immer in geistiger und körperlicher Frische die Geschäfte des Turnerschaftsvorstandes.

* **Geheimnisvoller Tod einer Münchener Sängerin.** Trieste, 4. Juni. Unter dem Verdacht, seine Geliebte ermordet zu haben, wurde gestern der ehemalige Oberleutnant Joseph Klaric aus Prag hier verhaftet. Klaric hatte im vorigen Jahre, als er sich in München aufhielt, eine angehende Sängerin Leonore F., die aus guter Familie stammte, kennen gelernt, und sie bewog, mit ihm nach Yokohama und von dort nach Amerika zu gehen. Auf der Rückreise von Newyork nach Trieste starb plötzlich das Mädchen auf dem Dampfer Kaiser Franz Joseph unter verdächtigen Umständen. Der Arzt konstatierte Plagen der Herzschlagader. Unter den Passagieren verbreitete sich bald das Gerücht, daß das Mädchen keines natürlichen Todes gestorben sei. Aus diesem Grunde wurde Klaric beim Einlaufen des Dampfers verhaftet.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die evangelischen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten.

Quittung.

An Gaben sind ferner eingegangen:

Bei der **Deutschen Nationalbank**: 177,65 M., nämlich: von der Kirchengemeinde Apen für die Nordd. Mission 100 M.; sonstige Gaben: 16,75 M.; von N. N. 3 M.; von den Kirchengemeinden St. Joost und Wuppels 57,90 M. — Bei der **Spar- und Leihbank**: 2584,93 M., nämlich: für die Nordd. Mission: durch Pastor Albrichts-Delmenhorst aus der Gemeinde Delmenhorst 709,05 M.; durch Pastor Thien aus dem Elisabethstift 58,81 M.; durch Pastor Bultmann aus der Gemeinde Suntuosen 57,— M.; durch Pastor Janßen-Kaeste aus der Gemeinde Raftede 200 M.; durch Pastor Albrichts aus der Gemeinde Delmenhorst 100 M.; durch Pastor Conge-Berne 231 M.; durch Pastor Ibbeten-Rüstringen aus der Gemeinde Rüstringen 280,45 M.; vom Kirchenrat Raftede 400 M. — Für die Leipziger Missionsgesellschaft: Pastor Thien aus dem Elisabethstift 58,81 M. — Für den Allg. evangel. prot. Missionsverein: durch Pastor Koch-Elsleth aus der Gemeinde Elsleth 100 M.; durch Pastor Droß-Middoge aus der Gemeinde Middoge 22 M.; durch Pastor Bultmann-Oldenburg aus der Gemeinde Oldenburg 62 M. Sonstige Gaben: von W. J. Brate, 1 M.; von C. K. 5 M.; von Fr. B. 3 M.; von W. S. 1,50 M.; von Fr. B. 100 M.; von der politischen und Kirchengemeinde Ovelgönne 30 M.; durch Pastor Welfels-Accum aus der Gemeinde Accum 65,50 M.; von Fr. P. 2 M.; von N. N. 2 M.; von verschiedenen Ungenannten 16 M.; von Frau P. 1 M.; von W. in W. 5 M.; von B. in O. 8 M. — Für die Betheler Mission: durch Pastor Thien aus dem Elisabethstift 58,81 M. — Bei **W. Fortmann und Söhne**: 57 M., nämlich: für den Allg. evang. prot. Missionsverein: von A. F. 20 M.; von L. 5 M.; von K. L. 20 M.; sonstige Gaben: von Zugführer A. D. K. 2 M.; von Fr. B. 10 M. — Bei dem **Hofbauhaus C. und G. Ballin** 21,50 M., nämlich: von Ch. 1 M.; von Th. 1 M.; von D. 0,50 M.; von N. N. 3 M. — Für die Nordd. Mission: durch Pastor Varelmann-Westerfede aus der Gemeinde Westerfede 16 M. — Bei der **Redaktion des Oldenburger Sonntagsblattes** 96,20 M., nämlich: für die Nordd. Mission: durch Pastor Ramsauer-Ofen aus der Gemeinde Ofen 18,20 M.

durch Pastor Brintmann-Lettens aus der Gemeinde Lettens 1 M.; durch Pastor Trentepohl-Goldenstedt aus der Gemeinde Goldenstedt 51 M. — Sonstige Gaben: von N. H., Blexen, 5 M.; von D. J. 3 M.; von Fr. B. W. 5 M.; von M. L. in Bremen 10 M.; von M. S. 3 M. **Gesamtsumme der bisher eingelieferten Gaben: 5753,43 M.**

Für die Nationalspende gingen in der Gemeinde Patens-Hooftel beim Unterzeichnen ein 94,90 M. Luitung erfolgt durch das Oldenburger Sonntagsblatt. Allen freundlichen Geben herzlichen Dank!
Patens, 1913, Juni 6. **Sille, Prt.**

Weitere Gaben nehmen entgegen: die Bürgermeister, Gemeindevorsteher, Pfarrer, die Redaktionen der Zeitungen und folgende Banken in der Stadt Oldenburg nebst deren Filialen sowie die Spar- und Darlehnskassen im Lande; Deutsche Nationalbank, Post-

sparkonto 388; W. Fortmann u. Söhne, Postkchft. 361; Hofbanthaus C. und G. Ballin, Postkchft. 352; Oldenburgische Landesbank, Postkchft. 319; Oldenburgische Landwirtschaftsbank, Postkchft. 1040; Oldenburgische Spar- und Leihbank, Postkchft. 148. Sämtliche Postkchftonten in Hannover.

Handelstreil.

Berlin, 6. Juni. (Antliche Preisstellung frei Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Kgr. der Berlin netto Kasse)

	v. Schluss	12.15	1.16	Schluss
Weizen Juli	210,50	209,25	209,00	208,25
September	204,25	203,50	203,50	203,25
Oktober	205,00	—	—	—
Roggen Juli	170,00	169,00	168,75	168,25
September	168,75	167,75	167,50	167,25
Oktober	169,50	—	—	—
Safer Juli	164,75	162,75	162,50	162,50
September	165,75	164,00	163,75	163,25

Preis Juli — — — — —
Rübel Juli — — — — —
Oktober — — — — — 66,00



OPEL
Motor-Wagen · Fahrräder
Man verlange Russelheim's Preisliste.
Vertreter: **J. F. Kleinsteuber, Jever.**

Siehe die Unterhaltungsbeilage.

MAGGI' Bouillon - Würfel
sind in Qualität einzig!
5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.

Nützliche Anzeigen.
Evangel. Oberschulkollegium.
Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Einswarden-West, Gemeinde Blexen, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 18. Juni d. J. einzureichen.
Oldenburg, 1913 Juni 3.
Calmeyer-Schmedes.

Stadtmagistrat.
Jever, 2. Juni 1913.
Im Interesse der öffentlichen Verkehrssicherheit werden fortan die aus Anlaß von Märkten, Vereinsfestlichkeiten und bei sonstigen Gelegenheiten auf öffentlichen Plätzen und Wegen zur Aufstellung gelangenden Tribünen, Schaubuden, Karussells u. a. vor ihrer Inbetriebnahme einer besonderen baupolizeilichen Revision unterzogen werden.
Urban.

Amtsgericht Jever Abt. I.
Jever, 1913 Juni 2.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Leonhard Loscher in Jever wird heute am 2. Juni 1913 nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechnungssteller W. Albers in Jever wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 24. Juni 1913 vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 22. Juli 1913 vorm. 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, aus dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juni 1913 Anzeige zu machen.

Zielsache.
Die diesjährigen Reinigungsarbeiten der Binnentiefe im Distrikt Grildumerfeld werde Mittwoch den 11. Juni nachm. 5 Uhr in Fockens Wirtschaft zu Schmitzdörn öffentlich minderbietend ausverdingen.
Hooftel. U. Siuts, Stielgelchw.

Gemeindefachen
Gemeinde Gillenstede.
Als Eigentümer des beim Gastwirt Janßen hier, im Schüttfall befindlichen Mutterhahns mit 2 Lämmern hat sich niemand gemeldet. Die Tiere werden daher zur Deckung der Kosten
Montag, 9. Juni d. J., nachm. 6 Uhr
in Janßens Gasthause öffentlich versteigert werden.
Gillenstede, 1913 Juni 7.
Albers, Gemeindevorsteher.

Am 10. Juni werde den Beitrag zur Berufssteuer. Oldbg. Landwirte sowie Hundsteuer in meinem Hause nachmittags von 1 bis 6 Uhr erheben.
Hooftel. Reiners, Rechnungsf.

Gemeinde Hohenkirchen.
Ein Beschluß des Gemeinderats vom 29. Mai 1913 betr. Neulegung des Steinpfades von Wihaujen zur neuen Gemeindehaushausse Gottels-Grimmens liegt bis zum 15. Juni 1913 im Geschäftszimmer des unterzeichneten Gemeindevorstehers zur Einsicht der Beteiligten offen.
Einwendungen dagegen sind bis zu diesem Termin schriftlich beim Unterzeichneten einzubringen.
C. Popten, G. V.
Landeswarfen, 4. Juni 1913.

Schulsache.
Gemeinde Hohenkirchen.
Ein Verzeichnis der Reparaturen an den Schulgebäuden für das Jahr 1913/14 liegt 14 Tage lang, vom 6. bis einschl. 20. Juni 1913, in Fockens Wirtschaft zu Hohenkirchen zur Einsicht offen.
Schriftliche Offerten sind bis zum 20. Juni d. J. beim Unterzeichneten einzureichen.
Landeswarfen, Schulvorstand, den 6. Juni 1913. C. Popten.

Auswärtige Behörde.
Verpachtung.
Einige noch nicht verpachtete Parzellen des Aufengrodens bei Marienfel sollen Freitag den 13. Juni 1913 vormittags 9 Uhr im Marienfelder Hof in Marienfel öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Der Grundstücksverwalter der Kaiserlichen Werkf.

Bermischte Anzeigen.
Der Gastwirt Christian Mohrmann zu Funnens bei Hohenkirchen will wegen anderweitigen Unternehmens seinen unmittelbar an der Straße gelegenen
Grundbesitz,
bestehend aus einem geräumigen, in gutem Bauzustande befindlichen Wohnhause mit Scheune, Gartengründen und Weideländereien zur Größe von 90 Ar 42 Qm, zum Antritt auf den 1. Mai 1914 öffentlich gegen Meißgebot durch mich verkaufen lassen. In dem Hause wird seit langen Jahren eine gute
Wirtschaft (Erbpachttrag)
sowie
Kolonialwarenhandlung
mit Erfolg betrieben. Eine Weid- und eine Amdelgrodenparzelle können dem Käufer mit in Nutzung gegeben werden.
Einziger Termin zur öffentlichen Versteigerung wird angesetzt auf
Donnerabend den 21. d. M. nachm. 4 Uhr
im Verkaufsobjekt, wozu ich einlade mit dem Bemerkten, daß die Weidelandsparzelle auch getrennt zum Aufsatze gelangt und in dem Objekte eine Posthilfsstelle eingerichtet ist.
Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Verkauf von Landstücken.
Zum öffentlichen Verkauf der den Trendelischen Erben gehörigen beiden
Landstücke
in der Wiedel, groß 2,4092 Sektar u. 1,6090 Sektar, wird zweiter Termin angesetzt auf
Montag den 16. Juni d. J. nachm. 4 Uhr
im Wirtschaftshaus zur Stadtwage in Jever, wozu wir Kaufliebhaber einladen.
Jever, 7. Juni 1913.
M. U. Rinßen, E. Albers,
beide Auktionator. Rezeptor.

Verkauf
von Landstücken.
Zum öffentlichen Verkauf der den Trendelischen Erben gehörigen beiden
Landstücke
in der Wiedel, groß 2,4092 Sektar u. 1,6090 Sektar, wird zweiter Termin angesetzt auf
Montag den 16. Juni d. J. nachm. 4 Uhr
im Wirtschaftshaus zur Stadtwage in Jever, wozu wir Kaufliebhaber einladen.
Jever, 7. Juni 1913.
M. U. Rinßen, E. Albers,
beide Auktionator. Rezeptor.

Verkauf
von Landstücken.
Zum öffentlichen Verkauf der den Trendelischen Erben gehörigen beiden
Landstücke
in der Wiedel, groß 2,4092 Sektar u. 1,6090 Sektar, wird zweiter Termin angesetzt auf
Montag den 16. Juni d. J. nachm. 4 Uhr
im Wirtschaftshaus zur Stadtwage in Jever, wozu wir Kaufliebhaber einladen.
Jever, 7. Juni 1913.
M. U. Rinßen, E. Albers,
beide Auktionator. Rezeptor.

Herr Landwirt Emil Blohm zu Haddien läßt
Montag den 16. Juni nachm. 4 Uhr
4 Matten vorzüglichen Brabanter Alee,
12 Matten dicht belegte Altlandsmehde,
sämtlich von alten Güstweiden, in passenden Abteilungen öffentlich an den Meißbietenden auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern.
Käufer werden eingeladen und gebeten, sich zur gedachten Zeit pünktlich in G. Frelers Gasthose zu Haddien einzufinden.
Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Klosterneuland bei Heidmühle. Herr Kaufmann H. Bege- mann läßt
Donnerabend den 14. Juni d. J. nachm. 4 Uhr anfgd.
auf den zu Klosterneuland bei Heidmühle belegenen Ländereien öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
3 Sektar gut belegte Mehde, 10 Sektar allerbesten Roggen auf dem Salme
— alles in passenden Abteilungen —
wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Jever, 1913 Juni 7.
Erich Albers,
Rezeptor.

Im Auftrage habe ich unter der Hand
5 Matten Altlandsmehde
im ganzen oder in beliebigen Abteilungen gegen bar oder auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Reflektanten wollen sich bei mir einfinden.
Waddewarden. G. Albers.
Eine aus besten Gebäuden und 5 Matten vorzüglichen Weidelandes bestehende
Landstelle
steht durch mich zum 1. Mai 1914 zum freihändigen Verkauf.
Ich bitte Kaufgeneigte, sich persönlich mit mir in Verbindung zu setzen.
Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Marisch-Landgut-Verpachtung.
Koffhausen bei Sande. Wegen anderweitigen Unternehmens des jetzigen Pächters will Herr Landwirt Heint. Jeps zu Ebberiege sein zu Koffhausen an der Straße günstig belegenes
Marisch-Landgut,
bestehend aus dem in bestem Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst pl. m.
40 ha Ländereien,
in einem Komplex belegen — bester Bonität — wovon pl. m. 26 Hektar als Grünland und 14 Hektar als Pflugland benutzt werden,
zum Antritt auf 1. Mai 1914 bezw. Herbst 1913 durch den Unterzeichneten auf mehrere Jahre verpachten lassen.
Verpachtungstermin:
Freitag den 13. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr
in Scharfs Gasthause zu Koffhausen, wozu Liebhaber hiermit einlade.
Sande. Joh. Gädelen,
Auktionator.

Freitag den 13. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend
in und bei Joh. Follers Gastwirtschaft zu Rüstingen, Berl. Bismarckstraße:
za. 20 Stück starke Arbeitspferde,
worunter
Oldenburger, Dänen und Russen, sowie
40-50 Gt. große und kleine Schweine
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Rüstingen, 1913 Juni 6.
S. Gerdes,
antl. Auktionator.
Beste Ferkel zu verkaufen.
Sillenstede. J. Marcus.

Freitag den 13. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend
in und bei Joh. Follers Gastwirtschaft zu Rüstingen, Berl. Bismarckstraße:
za. 20 Stück starke Arbeitspferde,
worunter
Oldenburger, Dänen und Russen, sowie
40-50 Gt. große und kleine Schweine
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Rüstingen, 1913 Juni 6.
S. Gerdes,
antl. Auktionator.
Beste Ferkel zu verkaufen.
Sillenstede. J. Marcus.



za. 20 Stück starke Arbeitspferde,
worunter
Oldenburger, Dänen und Russen, sowie
40-50 Gt. große und kleine Schweine
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Rüstingen, 1913 Juni 6.
S. Gerdes,
antl. Auktionator.
Beste Ferkel zu verkaufen.
Sillenstede. J. Marcus.

Garantiert unschädlich. Schont und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

das selbsttätige Waschmittel Persil

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Keine Seife und sonstige Waschlösungen erforderlich. Dies macht Persil zum idealen Mittel für die Wäsche und vorzuziehen vor dem Gebrauch.

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten nach der Weltweit
Henkel's Bleich-Soda.

Der Verfarbeiter Friedrich Bernhard Ludwig Janßen zu Klosterneuland beabsichtigt umständehalber seine

Besitzung,
bestehend aus einem neuen Hause nebst 33 Ar 32 Qm. Grundfläche, zum baldigen Antritt öffentlich versteigert zu lassen, wozu Termin angelegt wird in G. Warrtjens Gasthause zu Heidmühle auf
Dienstag, 10. Juni d. J., nachm. 6 Uhr.

Käufer werden eingeladen und darauf hingewiesen, daß die gesamte Einjaat nach Vereinbarung zu übernehmen ist, und daß das vorhandene Vieh sowie sämtliches Gerät zum angemessenen Preise dem Käufer übertragen werden kann. — Das Grundstück befindet sich in bester Kultur, ist mit Kleberde melioriert und sind zahlreiche gesunde Obstbäume und Beerensträucher vorhanden. Eine Kreditanleihe zu 4650 Mark muß Käufer in Anrechnung auf den Kaufpreis übernehmen.
Silleniede, 3. Juni 1913.

Georg Albers, Heinr. Hagen,
amtl. Aukt.
Ferntafel 406. — Amt Jever. — Fernruf 407.
Herr Gastwirt Rahmann in Reepsholt beabsichtigt seine im Dorfe Reepsholt an der Landstraße schön belegene

Besitzung,
bestehend aus dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude, einem Obst- und Gemüsegarten und etwa 6 D. mat Weide- und Bauland,
zum Antritt nach Uebereinkunft in freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.
In dem Hause wird seit langen Jahren die Gast- und Schankwirtschaft betrieben; das Haus befindet sich im besten baulichen Zustande, es ist zum Teil neu; eine Regelbahn und ein Schießstand sind unmittelbar beim Hause belegen.

Einem strebsamen Manne kann der Ankauf mit Recht empfohlen werden.
Termin wird anberaumt auf
Sonnabend den 14. Juni cr. nachmittags 5 Uhr

in dem zu verkaufenden Hause.
Wittmund, 5. Juni 1913.
Fr. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Fortzugshalber beabsichtige ich mein
Einfamilien-Landhaus
auf beliebigen Antritt zu verkaufen.
Jever, Mooshütte. Lampart.

Empfehle meinen
Stier
von hervorragender Abstammung zum Dedan. Dedgeld 6 M.
Nenndorf. W. Duden.

Für betr. Rechnung werde ich
Donnerstag den 12. d. M. nachmittags 4 Uhr

in Neuenroden
7 Graien stark besetzte Mehde, in passenden Abteilungen,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich in Stahmers Gastwirtschaft zu Neuenroden versammeln.
Rüstringen, 1913 Juni 6.
S. Gerdes,
amtl. Auktionator.

Ein in einem Vororte von Wilhelmshaven belegenes geräumiges
Geschäfts- haus

steht unter meiner Nachweisung zu äußerst günstigen Bedingungen zum Verkaufe.
Reflektanten wollen sich im Laufe dieses Monats zum Unterhandeln mit mir in Verbindung setzen.
Schwitters, amtl. Aukt. Rüstringen.

Grundstücks-Börse.

Durch mich sind in Nordhannover zu verkaufen:
1 Marschhof in Größe v. 64 ha, 1 " " " 60 " 2 Marschhöfe, " " 30 " 1 Marschhof, " " 28 " 1 " " " 23 " 1 " " " 13 " 1 " " " 12 "
Mehrere Wohnstellen in Größe von 1 bis 6 Hektar, Gastwirtschaften, Bäckereien, Geschäftshäuser aller Art, herrlich Wohnhäuser u. ff. Wohnhäuser.
Jeder Reflektant erhält bereitwillig jede Auskunft gratis.
Bei Verkauf irgend eines Objektes wird der Vertrag unentgeltlich errichtet.
W. Wesfer.
Oterndorf, Unterelbe.
Fernsprecher Nr. 183.

Zum 1. Juli d. J. suche ich auf gute Landhypothek
3000 u. 7- bis 10000 Mk.
anzuleihen und bitte um Angebote.
Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Eine zwölfjährige Stute, zugfest und autotromm, zu verkaufen.
H. Sternberg.

Ein neunjähriges frommes Arbeitspferd hat zu verkaufen
Silleniede. **H. E. Franzen.**

Eine schwere, Anfang Juli kalbende Kuh zu verkaufen.
Mariensiel. **A. Foden.**

Ein bestes eingetragenes
Ruhfahrb
zu verkaufen.
Schützenhofstr. **Fr. Husemann.**

1 Adler-Motorwagen, 4 Zylinder, sofort zu verkaufen.
Jever. **Kleinlicuber.**

Es ist allseitig anerkannt, daß meine Eigelb- und Sahne-Margarine

Hansa pro. 80 Pfg.
feinste Naturbutter vollkommen ersetzt. Soeben frisch eingetroffen.
J. G. F. Friese, Jever, Mühlenstr.

Eigelb- und Sahne-Margarine
Hansa,
Pfund 80 Pfg., schäumt, bräunt und schmeckt wie feinste Butter. Stets frisch zu haben bei
Färrien. J. Ohmstede.

Sparkasse der Stadt Jever.
(mündelsicher), Zinsfuß 3 1/2 %
Geschäftsstelle Rathhaus.
Einlagen von 1 Mark an werden an jedem Werktag von 9 bis 1 Uhr angenommen.

Vergessen Sie nicht
Apotheker Paul Jankes ges. gesch.
Universal-Vieh-Emulsion
anzuwenden.
Zur Mast und Aufzucht unentbehrlich. Sicherer Erfolg. Tierärztlich begutachtet. Macht die Tiere geg. Infektionskrankheiten widerstandsfähig.
Alleinverkauf für Jever: Löwen-Apotheke, für Wittmund: Apotheke, für Hohenkirchen: Sonnen-Apotheke
Fabrikanten: Chemische Gesellschaft Charlottenburg m. h. K., Charlottenburg, Salzufer 3.
(Kalk, Lebertran, Kochsalz, Kalium-Magnesium-phosphorsaure Salze, Kohlhydrate und Stickstoff.)

Immer werden Sie **zufrieden**
sein nach Gebrauch von
„Pfeilring“-Lanolin-Cream.
Das Beste zur **Hauptpflege.**
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Ein vorzüglicher Jagdhund, ein jüngerer oder älterer, zu verkaufen. Näheres bei Buddenberg, Rüstringerhof.

2 Burs bester 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Silleniede. **Joh. Abels.**
Borrat in guten Strohdoden.
D. D.

Kohl- und Steckrübenpflanzen zu verkaufen.
Nahrdom. **J. Söler.**

Ein gut erhaltenes Wanderer-Motorrad
umständehalber zu verkaufen.
Jever, Gartenstr. **Schüßel.**

Herrenschreibisch, Cische, wegen Mangels billig zu verkaufen.
Kirchplatz. **A. Dierts.**

Zu kaufen gesucht ein 4 bis 8 Jahre altes frommes
Arbeitspferd.
Offerten mit Preis erbeten.
Busjenhausen. **H. Bester.**

Suche im Auftrag 4 bis 5 Maten gut belegte Mehde auf dem Halm anzukaufen.
Sengwarden. **G. Hellmerichs.**

Anzukaufen gesucht ein leichter, gut erhaltener Federwagen, passend für einen kleinen Pony. Angebote erbitte.
Mederns. **H. Thaden.**

Wer ist Abnehmer für gut schmeckende frische Enteneier?
Gutsverwaltung Burg Hujum.
Gesucht für meinen Haushalt ein nettes Mädchen.
Waddewarden. **Frau Harms.**

Gesucht auf sofort ein ordentliches Anecht.
Eilshausen. **J. Jollerts.**

Gesucht umständehalber auf gleich ein Dienstmädchen.
Jever. **U. Ahmels.**

Maurergefellen gesucht.
Jever. **G. Ahlhorn.**

Gesucht auf sofort oder später ein junger Mann für unseren größeren landwirtschaftlichen Betrieb (meist Weidewirtschaft). Perf. Vorst. erwünscht.
Geil. **Colbward bei Nordenham.**

Suche
mehrere Maurer
auf gleich. **J. Wolken.**
Cleverns bei Jever.

Lichtige Maurer
stellt ein
Rosenstr. **W. Carstens.**

Lehrling sucht
L. W. Janßen, Zimmermstr.
Zimmer- u. Maurergefellen gesucht. Baustelle Langewerth.
D. D.

Kautionsfähiger Kassenbote, nicht über 35 Jahre alt, bei festem, steigendem Gehalt und Nebenbezügen von großer Versicherungsgesellschaft für Wilhelmshaven bald gesucht. Gest. Offerten mit Lebenslauf unter A. K. 40 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Suche auf sofort einen jüngeren Schmiedegehilfen.
H. Drieling, Huf- u. Wagenfchmied. Waddewarden.

Schaufereausbildung
gründlich, sichere Cassenz. Honorar billigt. Prospekt umsonst.
Autoführerschule Waddewarden.

Kaufe eingemachte Schneeböhen (jedoch nur nach Bedarf).
Zahle pro Zentner 8 Mark.
W. Stephan.

Verloren
auf dem Wege von Heidmühle Siebetshaus bis Jever ein kleines Paket mit Handschuhen. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Abzugeben in der Exped. ds. Bl.

Entlaufen ein Schaf mit 2 Lämmern. Das Schaf führt eine lange Kette mit sich. Um gest. Nachricht bitten
Schaar. J. Raschte.

Entlaufen aus einer Weide im Hiltenshamm ein Schaf mit zwei Boellämmern. Kennzeichen: Die Tiere haben in jedem Ohr ein Loch. Wiederbringer erhält Belohnung.
Wagelstr. **J. C. Josephs. jun.**

Milchkannenbürsten
empfehl.
Schlachstr. **G. Klose.**
Bürstenmacher.

Boranzzeige.
Das Sommerfest
des Bürgervereins Accum, verbunden mit Volksfest und Kinderbelustigungen, findet
Sonntag den 29. Juni
hatt. **Der Festauschub.**